Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — **„Die Welt der Frau"** — **Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"**

69. Jahrgang — **Dienstag, den 12. August 1930** — **Nr. 184**

Die Verkehrsausstellung geschlossen.

Posen, 11. August.

Gestern mittag wurde die Verkehrsausstellung feierlich geschlossen. Der Verkehrsminister Kühn war dazu nach Posen gekommen. Die Feier fand in der Halle des Oberschlesischen Turms statt, die mit den Flaggen der Staaten, mit der polnischen Staatsflagge und mit Lorbeerbäumen festlich geschmückt war. Der Minister wurde vom Vorstand der Ausstellung begrüßt und schritt, bevor er die Halle betrat, die Ehrenkompagnie ab.

Stadtpräsident Ratajski ergriff zuerst das Wort und dankte dem Minister für sein Erscheinen. Er sagte, daß der Zweck der Ausstellung vollkommen erfüllt worden sei, da das polnische Volk und auch das Ausland an der Ausstellung regen Anteil genommen haben. Der Stadtpräsident dankte der Regierung und allen, die die Ausstellung so stark unterstützt haben, besonders auch der Presse.

Nach dem Stadtpräsidenten sprach der Verkehrsminister Kühn. In längerer Ansprache verkündete er auch den Dank des polnischen Staates an alle Beteiligten, indem er von der gelungenen Ausstellung sprach. Zum Schluß verlas der Minister eine lange Liste der mit Preisen ausgezeichneten Aussteller. Nach dem Minister verlas Dr. Ropp, der Direktor der Ausstellung, die preisgekrönten Aussteller, die von der Ausstellungsleitung ausgezeichnet worden sind. Damit war die Feier beendet.

Zu der Feier, die für geladene Gäste stattfand, war die Posener deutsche Presse, obwohl sie sich sehr stark für die Ausstellung eingesetzt hatte, nicht eingeladen worden.

Um 2 Uhr fand im weißen Saal im Bazar ein Frühstück statt.

Deutsche Sozialisten in Krakau.

Löbe hält eine Rede

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 11. August.

In Krakau trafen am Sonntag die deutschen Sozialisten mit dem Reichstagspräsidenten Löbe an der Spitze ein. Um 11 Uhr fand eine Versammlung im alten Theater statt, auf welcher Löbe das Wort ergriff. **Seine Rede hielt der Reichstagspräsident Löbe in polnischer Sprache, und er betonte, daß die Sozialisten augenblicklich keine größere Aufgabe zu erfüllen hätten als die Verständigung der Völker.** Diese Ziele lassen sich durch Versammlungen viel leichter erreichen als durch Konferenzen der Regierungen. Es werde von ihm verlangt, daß er in Krakau davon sprechen solle, was Deutschland von Polen trennt. Er wolle aber lieber davon reden, was die beiden Völker verbinden könnte. Es gebe zwar Streitpunkte zwischen diesen beiden Staaten, aber sie lassen sich zu 99 Prozent wieder beseitigen. Es gebe Leute, die behaupten, daß das Schlagwort: „Nie wieder Krieg!" ebenso sinnlos wirke wie „Nie wieder Erdbeben". Das sei aber falsch, denn das Erdbeben werde nicht durch Menschen verursacht wie der Krieg. Der Sozialismus habe gewaltige Fortschritte gemacht. An der Spitze vieler Parlamente, wie Frankreich, Polen, Lettland und Deutschland, ständen Sozialisten.

Löbe schloß mit dem Ausruf: Freundschaft! Darauf ergriff der Abg. Zerbe das Wort und unterstrich die Rolle der deutschen Sozialisten in Polen, die immer bemüht wären, eine Brücke zu bilden zwischen den polnischen und deutschen Sozialisten. Zum Schluß ergriff der polnische Sozialistenführer Niedzialkowski das Wort und erklärte, daß es nach dem Kriege eine Zeit gegeben habe, in welcher die Welle der Revolution einer Welle der Reaktion Platz machte. Jetzt aber kehre die Revolutionswelle wieder. Der Ausruf Löbes: Freundschaft! bedeute nur, daß zwischen den polnischen Sozialisten und ihren heutigen Gästen nicht mehr ein Tropfen Blut fließen würde.

Das Verhältnis zwischen Polen und Litauen unverändert.

Berlin, 9. August. Die amtliche litauische Telegraphenagentur erklärt, daß sie durch die litauische Regierung ermächtigt ist, die Nachrichten über angeblich polnisch-litauische Verhandlungen unter Vermittlung des Papstes zu dementieren und daß die Regierung erst aus den ausländischen Zeitungen von diesen angeblichen Verhandlungen erfahren hat. Das Verhältnis der litauischen Regierung zu Polen bleibt auch weiterhin unverändert. Von irgendwelchen Verhandlungen mit Polen kann erst nach Rückgabe Wilnas an Litauen die Rede sein.

Die Tagung der Legionäre.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 11. August.

An der gestrigen Legionärtagung in Radom nahmen, wie die Regierungsblätter — offenbar übertrieben — melden, etwa 25 000 Personen teil. Außer Marschall Pilsudski war das Kabinett durch den Ministerpräsidenten Slawek und die Minister Borner, Staniewicz und Prystor vertreten. Um vorweg zu nehmen, hat Marschall Pilsudski trotz der Erwartungen auf dem Kongreß nicht gesprochen.

Kurz nach 16 Uhr ergriff Ministerpräsident Slawek das Wort, der die Forderungen des Staates präzisierte. Darauf betrat General Rydz-Smigly die Rednertribüne und ritt eine Attacke gegen die Opposition. Wenn sich eine Partei national nennen will, so müssen das vor allen Dingen die Legionäre tun, die von 1914 bis 1920 ihr Blut für das Vaterland vergossen haben. Sie allein hätten auch den Anspruch, die Partei des großen Polens genannt zu werden, denn ihr Kommandeur wollte ein Polen schaffen, dessen Grenzen

von Dünaburg bis Kiew

gingen.

Der General appellierte an die Legionäre im Zivilrock, die nicht immer auf die Befehle warten, sondern eine eigene Tatkraft entwickeln sollen, um die vom Marschall aufgenommene Arbeit fortzusetzen. Die Armee ist das Mittel, die Ruhe nach außen und innen zu erhalten. Es gebe nur zwei Wege zu wählen: entweder dem Marschall und seinen Befehlen zu folgen oder sich gegen ihn zu erklären.

Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die zum Ausdruck bringt, daß die Tat der Legionäre mit der Erreichung der Unabhängigkeit des Landes nicht vollendet ist. Diejenigen, die sich in den Reihen des Kampfes zusammenfanden, müssen bei der gestaltenden Arbeit des Staatsaufbaus eine hervorragende Rolle spielen. Trotz der Verschiedenartigkeit der Elemente sei der Legionistenverband in der Ideologie des Kommandanten völlig einig. **Jede Hilfe von außen sei unter allen Umständen mit der Ehre Polens als unvereinbar abzulehnen, ebenso wie die Strömungen zu verurteilen sind, welche Pommerellen zum Gegenstand eines internationalen Streits machen möchten.**

Der Kongreß stellt die Tatsache fest, daß Polen eine natürliche Entwicklung seiner Kraft zum Meere durchmacht und diese Entwicklung gestützt ist auf das Bewußtsein der Unantastbarkeit des Landes. — Marschall Pilsudski verließ Radom um 16 Uhr.

Gleichzeitig tagten in Warschau die demokratischen Legionäre, wozu etwa 200 Delegierte aus allen Zentren Polens erschienen waren. Die Tagung eröffnete der Abg. Arciszewski von der P. P. S., der hervorhob, daß eine Zusammenkunft von der Sorge um das Dasein der Republik veranlaßt wurde. Es müsse ein neuer Legionistenverband geschaffen werden, der unabhängig ist von allen Einflüssen.

Senator Stróg betonte, daß eine Zusammenkunft an sich zu verspätet sei, denn gegen den Verfall der Legionär-Idee hätte längst protestiert werden müssen. Aber man habe sich der Tatsache hingegeben, daß die maßgebenden Stellen noch rechtzeitig zur Besinnung kommen würden. Daraufhin wurden die Statuten des neuen Legionärverbindes bestimmt, die Organisationsausschüsse geschaffen und ein Programm beschlossen, dessen Veröffentlichung durch den Zensor verhindert wurde.

Die Oppositionsblätter von Montag morgen wurden restlos beschlagnahmt.

Der große Tag.

Radom, 10. August. (Pat.) Alle nach Radom fahrende Züge waren mit Teilnehmern an der Legionärstagung überfüllt. Um 9 Uhr erfolgte auf dem Plac 3 Maja die feierliche Kranzniederlegung am Grabe des unbekannten Soldaten. Nach dieser Feier formierte sich ein Umzug mit Musik und zahlreichen Fahnen der Legionisten- und Musikverbände und anderer Vereinigungen.

Um 10.15 zelebrierte der Bischof Bandurski vor dem Feldaltar am Marktplatz die hl. Messe und hielt dann eine Perdigt, in der er auf die Bedeutung dieses Tages hinwies und allen Teilnehmern den Segen erteilte. Nach der Feier erfolgte die Einweihung der Fahnen und das Einschlagen der Nägel und die Uebergabe der Fahnen an den Verband der Kriegsinvalden und den Bezirksverband der Legionäre in Radom. Darauf wurde das Denkmal „Legionentat" feierlich enthüllt.

Gegenüber dem Denkmal, auf dem Balkon des Eisenbahndirektionsgebäudes erschien der Marschall Pilsudski in Begleitung des Ministers Slawek, von der anwesenden Menge begeistert begrüßt. Um 12.50 Uhr hielt der Marschall eine Parade ab, an der die Legionistenverbände, die Schützenverbände, die Föderation der Verbände der Landesverteidigung und andere Organisationen teilnahmen. Um 16 Uhr fand dann auf dem großen Platz neben dem Landtagsgebäude die eigentliche Feier statt, während der Ministerpräsident Slawek, der General Rydz-Smygly, General Górecki und andere Reden hielten. Daraufhin wurde an den Staatspräsidenten Mościcki eine Huldigungsdepesche abgesandt.

Briands Antwort.

Wie in Pariser politischen Kreisen verlautet, wird die neue Denkschrift des Quai d'Orsay zur Paneuropafrage nicht nur eine zusammenfassende sachliche Darstellung der 26 Antworten, sondern auch den Standpunkt der französischen Regierung, d. h. also die Antwort Briands enthalten. Bei der Ausarbeitung der neuen Denkschrift dürfte so vorgegangen werden, daß verschiedene übereinstimmende Gesichtspunkte verwertet werden. Besonderes Interesse wird der Lösung der Fragen der paneuropäischen Organe (Ständiges Komitee und Sekretariat) entgegengebracht. Ferner interessiert die Frage, ob sich die Reichsregierung auf eine eingehendere Erörterung des deutschen Standpunktes vor den Neuwahlen einlassen werde.

*

Aus den Pariser Pressestimmen der letzten Zeit war zu erkennen, wie verstimmt man dort über Briands Mißerfolg und über die Deutlichkeiten gewesen ist, die auch in der zuletzt eingegangenen Schweizer Antwort zu lesen waren. Trotz mancher Höflichkeiten in einzelnen Antwortnoten ist der Gesamteindruck heute mehr denn je dahin zusammenzufassen, wie ihn London unter strikter Ablehnung der neuerdings von Paris empfohlenen Kompromißverhandlungen zum Ausdruck brachte: Der Briandplan ist tot! Die neue Denkschrift dürfte nichts anderes darstellen als einen Rechtfertigungsversuch Briands auf die eingehend begründeten Darlegungen seiner Kritiker, im übrigen aber nichts anderes mit sich bringen als ein — Ehrengrab in den Genfer Kommissionen.

In den September-Verhandlungen des Völkerbundes sind offizielle Besprechungen des Briand-Planes bekanntlich nicht in Aussicht genommen; nach den Pariser Hoffnungen wird man zunächst — soweit die Zeit und Lust dazu reicht — in kleinerem Kreise unverbindlich die für die Alliierten mehr denn je unangenehm gewordenen Anregungen oberflächlich behandeln und eventuell Kommissionen mit der weiteren Arbeit beauftragen. Selbst in französischen Kreisen hat man jede Hoffnung auf irgendwelchen Ersatz aufgegeben; ja, Briand wird im Parlament noch ernste Vorwürfe darüber zu hören bekommen, daß er mit seinem Paneuropa-Plan kein anderes Ergebnis gezeitigt hat, als die größte aller Gefahren abermals aufsteigen zu lassen: die Forderung auf Revision der „Friedensverträge".

Briands „Paneuropa" war nichts anderes, als was wir es schon von Anfang an bezeichneten: Ein neuer französischer Täuschungsversuch für die Welt. Hinter all' den schönen friedfertigen Worten verbargen sich letzten Endes nichts anderes als die „Sicherung des status quo" und das Streben nach französischer Vorherrschaft auf dem Kontinent.

Was England von Genf erwartet.

London, 10. August.

Die britische Abordnung für die Völkerbundstagung wird u. a. Außenminister Henderson, Handelsminister Graham und Lord Cecil umfassen. Ministerpräsident Macdonald selbst wird nicht nach Genf reisen.

Auf englischer Seite erwartet man während der Septemberverhandlungen eine eingehende Aussprache über die Frage, wie das Völkerbundsstatut mit dem Kelloggpakt in Einklang gebracht werden kann, ohne daß hierdurch die britischen Verpflichtungen innerhalb des Völkerbundes erhöht werden. Die Erörterung des Briandschen Planes wird, wie man annimmt, nicht sehr eingehend sein können, da unmittelbar vorher die deutschen Wahlen stattgefunden haben und die deutsche Abordnung daher noch keine bestimmte Stellung einnehmen kann.

Auftakt zur Minderheitenkonferenz.

Die alljährlich übliche zeitlich-räumliche Verbindung der Genfer Nationalitätenkonferenz mit der Herbsttagung des Völkerbundes wird in diesem Jahre auch ideenmäßig besonders stark hervortreten. Auch die Minderheiten werden sich mit den Paneuropavorschlägen Briands und der Antwort der Mächte zu der Briandnote befassen. Es ist bekannt, daß die Vertreter der europäischen Volksgruppen mancherlei an den Plänen Briands auszusetzen haben, zunächst z. B., daß die Minderheitenfrage als solche in dem Memorandum selbst gar keine Erwähnung gefunden hat, und daß der Völkerbund, der mit der Wahrnehmung der Minderheiteninteressen beauftragt worden ist, nach den französischen Vorschlägen eine erhebliche Autoritätseinbuße erleiden soll. In minderheitenfeindlichen Kreisen, z. B. in der polnischen Presse, hat man sich darüber aufgeregt, daß die Nationalitätenbewegung, deren Versammlung man wegwerfend Rumpfparlament nennt, gerade jetzt auf internationalem Boden eine erhöhte Tätigkeit entfaltet. Besonders ungern sieht man es, daß der Sekretär der Nationalitätenkongresse, Herr Ammende, sich „in verschiedenen Hauptstädten herumdrückt", und daß ein anderer Deutschbalte, Herr von Berg, in London vor Parlamentariern einen Aufklärungsvortrag gehalten hat, der dann zu der bekannten Eingabe der 68 Abgeordneten der Labour Party geführt hat.

Die polnische Presse gibt dem frommen Wunsche Ausdruck, daß die englische Regierung mit eigenen Sorgen so beschäftigt sein möge, daß sie sich hütet, an andere Sorgen zu rühren. Daß die polnische Presse den Genfer Kongreß eine „imperialistische Angelegenheit Deutschlands" nennt, berührt insofern eigenartig, als der Vorsitzende des Kongresses bekanntlich ein slowenischer Professor aus Italien ist und mehr als 30 Millionen Menschen der Minderheiten Europas in diesem Kongreß vertreten sind. Dem seinerzeit erfolgten Ausscheiden der sogenannten Minderheiten in Deutschland, d. h. praktisch der Polen in Deutschland, wird in sachkundigen Kreisen keine besonders große Bedeutung beigelegt. Hat diese Gruppe doch von vornherein versucht, durch Quertreibereien die positive Arbeit des Kongresses zu verhindern und die Interessen der minderheitenfeindlichen Staaten zu vertreten.

Derartige kleinlich-hämische Versuche, eine große, für den Frieden Europas arbeitende Bewegung herabzusetzen, werden erfreulicherweise in ernsthaften politischen Kreisen nicht beachtet. Im Hinblick auf die kommende Genfer Tagung ist die Aeußerung eines englischen Politikers im Anschluß an die Londoner Konferenz der interparlamentarischen Union von Interesse. Der Abgeordnete Frederick Llewellyn-Jones hat in einem Interview auf eine interessante englische Parallele zum Nationalitätenproblem hingewiesen. Nur Furcht und schlechtes Gewissen könnten in der Anerkennung und Pflege der nationalkulturellen Güter der Minderheiten eine Gefahr erblicken. Kulturelle Freiheit der Minderheiten gefährde keineswegs die staatliche Einheit, sondern sei festeste Grundlage der staatlichen Sicherheit. Als einleuchtendstes Beispiel hierfür nennt der englische Abgeordnete Wales, wo es überhaupt keine Nationalitätenfrage gibt, da die Waleser Nation ihre sämtlichen nationalen Forderungen nach eigenem Gutdünken befriedigen kann. Wales verfügt über die vollkommenste

nationale und kulturelle Autonomie. Die segensreiche Wirkung einer solchen Politik konnte auch nicht ausbleiben. Im Kriege war die Verhältniszahl der sich freiwillig Meldenden in Wales am allergrößten, führende englische Politiker, wie Lloyd George und Sir Samuel Evans, stammen aus diesem Lande. Geographisch und rassenmäßig ist Wales seit Jahrhunderten isoliert. Mehr als 95 Prozent des dortigen Volkes sind auch heute des Lesens und Schreibens in der Muttersprache kundig. Ein solches Ergebnis kann keine zweite nationale Minorität aufweisen. Die Minderheitenfrage ist in Bewegung geraten. Auch in Polen wird man daran auf die Dauer nichts ändern können.

Explosionsunglück in Berlin.

In einer Kunstseidenfabrik (nicht Essigfabrik, wie in Berlin gemeldet wurde) auf dem Fabrikgrundstück in Rummelsburg, Hauptstraße 9/13, ereignete sich Sonnabend, wie bereits gemeldet, eine schwere Kesselexplosion, bei der ein Arbeiter getötet, zwei andere schwer und drei weitere leichter verletzt wurden.

Ueber das schwere Explosionsunglück erfährt der „Lok.-Anz.“ folgende Einzelheiten: Die Fabrik läßt zurzeit in dem Destillierraum Ausbesserungen vornehmen. Der Raum, in dem die Explosion erfolgte, faßt ungefähr 150 Quadratmeter; vier große eiserne Destillierkessel von etwa 15 Kubikmeter Inhalt sind hier untergebracht. Ein Kessel, der undicht geworden war, sollte heute früh von mehreren Schlossern der Fabrikschweißerei wieder abgedichtet werden. Zu diesem Zweck war gestern die in dem Kessel enthaltene Säure abgelassen worden. Als nun heute morgen mehrere Schlosser mit den Schweißarbeiten begannen und die schadhafte Stelle mit Azetylengas behandelten, entzündeten sich die in dem Behälter zurückgebliebenen Azetingase.

Der Destillierkessel wurde an der Vorderseite in Stücke gerissen, eine Stichflamme schoß heraus, und die in der Nähe stehenden Arbeiter wurden umgerissen und von den umherfliegenden Eisenstücken zum Teil schwer verletzt. Sämtliche Fensterscheiben des Raumes wurden zertrümmert. Unter den Arbeitern, von denen verschiedene im letzten Augenblick das Freie gewinnen konnten, entstand eine Panik.

Die Feuerwehr erschien mit drei Zügen an der Unglücksstätte. Auch das Rettungsamt entsandte mehrere Wagen. Man ging zunächst an die Bergung der verletzten Arbeiter. Die Verunglückten wurden nach dem Auguste Viktoria-Krankenhause in Rummelsburg und nach dem Elisabeth-Hospital in Niederschöneweide gebracht.

Vier Personen vom Blitz getroffen.

Opfer des Gewitters über Berlin.

Bei dem Sonnabend nachmittag über Berlin und Umgebung niedergehenden Gewitter wurden in Tegel auf der Ruppiner Chaussee, unweit des Forsthauses Tegelgrund, vier Personen vom Blitz getroffen, zum Glück aber nur leicht verletzt. Es handelt sich um drei Zöglinge eines Erziehungsheims und deren Begleitschwester. Die Verletzten konnten nach der ersten Behandlung durch die Feuerwehr dem in Conradshöhe befindlichen Heim zugeführt werden.

Wie verlautet, haben alle vier Personen Schutz vor dem starken Gewitterregen unter einem Baum in der Nähe von Schulzendorf-Tegel gesucht. Vorüberfahrende bemerkten den Unfall und benachrichtigten die Feuerwehr. Das Unwetter zog schnell von Westen nach Südosten und hat in Berlin nur geringen Schaden verursacht. Es wurden nur wenige Rohrbrüche und Ueberschwemmungen gemeldet, die bald beseitigt werden konnten.

König Feissal beim deutschen Reichspräsidenten.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing Sonnabend mittag den Besuch des zur Zeit in Berlin weilenden Königs Feissal vom Irak, der von seinem persönlichen Adjutanten, Oberst Tahsin Kadri, sowie von seinem Kabinettschef Rustam Haidar begleitet war.

An den Empfang schloß sich ein Frühstück, an dem außer den genannten die Reichsminister Dietrich und Groener, die Staatssekretäre v. Bülow, Dr. Trendelenburg und Dr. Meißner, Ministerialdirektor de Haas, Vortragender Legationsrat Graf Tattenbach, Ministerialrat Baron v. Hüne, Oberstleutnant v. Hindenburg, Legationsrat Dr. Grobba und Rittmeister von der Schulenburg teilnahmen.

Der Abschluß der Augustanafeiern.

Den Abschluß des Jubiläumsjahres des Augsburger Bekenntnisses bildet die von dem Lutherischen Einigungswerk (Allgemeine Evangelisch-Lutherische Konferenz) veranstaltete Feier in den Tagen vom 22. bis 25. September in Augsburg. Neben der Augustana wird sie dem Gedächtnis der Apologie gewidmet sein, die als Antwort Melanchthons auf die Anklageschrift der Gegner (Confutatio) am 22. September 1530 überreicht wurde. Die Anwesenheit einer Reihe lutherischer Kirchenführer, insbesondere aus Nordamerika, aus den skandinavischen und baltischen Ländern wird dieser Feier das Gepräge geben. Neben den großen Versammlungen und Kundgebungen sind Arbeitstagungen der freien lutherischen Verbände (Diasporapflege, Aeußere und Innere Mission usw.) vorgesehen.

*

Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ wird von dem bekannten Missionar Dr. Voskamp und einem chinesischen Prediger ins Chinesische übersetzt.



Die Beisetzung Siegfried Wagners.

Der Trauerzug auf dem Wege zum Städtischen Friedhof in Bayreuth.

Der Staatspräsident in Estland.

Warschau, 9. August. (Pat.) Die Polnische Telegraphenagentur erhielt vom Dampfer **„Polonja“** folgende Radiodepesche: „Die von den polnischen Kriegsschiffen Torpedobootszerstörer „Wicher“ und den Torpedobooten „Slązak“, „Podhalanin“ und „Krakowiak“ begleitete „Polonja“ verließ am 8. d. Mts. 12 Uhr den Hafen von Gdingen. Auf der Höhe von Windawa um 13 Uhr, in einer Entfernung von 20 Seemeilen vomf Lande, schloß sich zur Begleitung das Schiff „Mazur“ an.

Die erste offizielle Seereise des polnischen Staatspräsidenten war vom herrlichen Wetter begünstigt, das sowohl im Laufe der Nacht wie auch den ganzen heutigen Tag über anhielt. Um 17 Uhr befand sich die „Polonja“ unter dem 21. Grad östlicher Länge und 58,4 Grad nördlicher Breite, in einer Entfernung von dreißig Seemeilen von der Insel Oesel.

Tallinn, 8. August. (Pat.) Aus Anlaß des Besuchs des Staatspräsidenten Moscicki erschienen am heutigen Tage außerordentliche Ausgaben der estnischen Blätter, die verschiedene aktuelle Bilder und in herzlichem Tone gehaltene Artikel über das kulturelle und wirtschaftliche Leben Polens brachten. Auf den ersten Seiten der Tageszeitungen erschienen Begrüßungsartikel in polnischer Sprache.

Tallinn, 9. August. Um 8,20 Uhr traf in Tallinn ein Ausflug polnischer Journalisten ein, der auf dem Bahnhofe von ihren estnischen Kollegen, dem Vorsitzenden der Presseabteilung, dem polnischen Konsul und dem Militärattaché begrüßt wurde. Um 10,30 Uhr besuchten die polnischen Journalisten unter Führung des stellvertretenden Vorsitzenden des estnischen Presseverbandes den polnischen Abgeordneten Libicki, den estnischen Außenminister Lattik, den Vorsitzenden des estnischen Sejm sowie den Präses der Vereinigung estnisch-polnischer Annäherung, der den polnischen Journalisten ein aus Anlaß des Besuchs des Staatspräsidenten speziell herausgegebenes Gedenkbuch überreichte.

Tallinn (Reval), 10. August. Sonntag um 6 Uhr früh fuhren die beiden estnischen Torpedoboote „Lennuk“ und „Wambola“ sowie der Torpedobootzerstörer „Sulew“ unter Führung des Kapitäns Borgmann dem polnischen Staatspräsidenten entgegen. Um 7,30 Uhr zeigte sich am Horizont die „Polonia“ mit den sie begleitenden Schiffen. Um 8 Uhr erfolgte gegenüber dem Leuchtturm von Pakerort die Begegnung. Die estnischen Kriegsschiffe begrüßten das polnische Geschwader mit 21 Salutschüssen. Als die „Polonia“ sich auf der Höhe der Insel Nargen befand, kamen auf einem Motorboot der polnische Abg. Lebicki, der Militärattaché Hauptmann Kara und der estnische Hauptmann Brede, der für die Zeit des Aufenthaltes des Staatspräsidenten in Estland zur persönlichen Verfügung an Bord der „Polonia“ gestellt wurde. Um 10,45 Uhr ging die „Polonia“ vor Anker. Alle Schiffe waren beflaggt. Um 10,50 Uhr begab sich der Präsident der estnischen Republik an Bord der „Polonia“. Um 11,05 Uhr verließ der polnische Staatspräsident in Begleitung des estländischen Staatspräsidenten das Deck der „Polonia“, um an Land zu gehen.

Am Lande empfing den Präsidenten eine Ehren-Kompagnie mit Fahnen und Musik. Das Orchester spielte die polnische und die estnische Nationalhymne. Im Hafen bildeten Schüler Spalier. Zwei Schülerinnen überreichten dem Staatspräsidenten Blumen in den polnischen Farben. Die Häuser waren mit polnischen und estnischen Flaggen geschmückt und die Schaufenster dekoriert. Das Publikum begrüßte den Staatspräsidenten mit Hochrufen. Um 12,15 Uhr wurde dem Staatspräsidenten das diplomatische Korps vorgestellt. Um 1,30 Uhr fand ein Frühstück beim estnischen Staatspräsidenten statt. Um 4 Uhr erfolgte die Begrüßung auf dem Rathaus durch die Behörden. Die Begrüßung trug einen besonders feierlichen Charakter, da sämtliche Städte und Gemeinden ihre Vertreter entsandt hatten.

Tallinn, 11. August. Um 11 Uhr abends veranstaltete das estnische Schutzkorps dem Staatspräsidenten zu Ehren einen Fackelzug. Den ganzen Abend hindurch war die Stadt festlich illuminiert.

Tallinn, 10. August. Um 15 Uhr empfing der Staatspräsident Moscicki eine Delegation des Kortstelhert mit General Laydoner und mehreren Offizieren an der Spitze. Die Delegation überreichte dem Staatspräsidenten das Große Band des Adlerordens. Ferner empfing der Präsident eine Delegation des Vereins zur polnisch-estnischen Annäherung mit General Terwand-Tellam und Professor Piip an der Spitze. Diese Delegation überreichte dem Staatspräsidenten ein Gedenkbuch. Um 16,15 Uhr überreichte eine Delegation der Dorpat-Universität dem Staatspräsidenten das Diplom eines Professors honoris causa.

Vitautas erobert Memel!

(Von unserem Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten.)

B. **Memel,** Ende Juli.

Die Mauern der alten Ordensstadt Memel haben in diesen Tagen von litauischem Festlärm widergehallt. Litauen feiert das „Jahr Vitautas des Großen!“ Vor mehr als 500 Jahren hat der litauische Großfürst Vitautas (oder auch Witold genannt) Litauen zu höchster Macht geführt. Vitautas war es, der zusammen mit Polen in der Schlacht bei Tannenberg im Jahre 1410 den Deutschen Ritterorden besiegte. Heute feiert Litauen in Vitautas dem Großen den größten litauischen Nationalhelden und Politiker aller Zeiten. Ueberall haben rauschende Feste stattgefunden, Umzüge, Volksfeste und — Siegesfeiern. Litauen hat es sich nicht nehmen lassen, den litauisch-polnischen Sieg bei Tannenberg in Kowno festlich zu begehen, wobei der Deutsche Ritterorden als eine „Organisation von Abenteurern aus aller Herren Länder“ bezeichnet wurde. Mit Deutschland — so erklärte einer der Festredner mit entschuldigender Geste gegenüber dem „befreundeten“ Nachbarland — habe der Deutsche Ritterorden nichts zu tun. Wirklich eine merkwürdige Auffassung von der geschichtlichen Bedeutung und dem Wesen des Ordens! In Memel hat man sich nicht einmal Mühe gegeben, die Deutschfeindlichkeit, die aus den Vitautasfeiern spricht, zu bemänteln. Die Ankunft des Vitautas-Bildnisses in Memel — das Bildnis ist in den letzten Wochen zum Zeichen des Gedenkens von Kowno aus durch ganz Litauen und das Memelgebiet getragen worden — gestaltete sich wie der Einzug eines Feldherrn nach siegreicher Schlacht. Ehrenkompagnie, Fahnen und Miltärmusik. Großer Empfang auf dem Memeler Bahnhof. „Hütet Memel!“ so rief der litauische Gouverneur Merkys den Versammelten zu. „Wir müssen Vitautas dem Großen geloben, daß wir Memel mit allen unseren Kräften bewachen werden!“ Auch sonst war die Stimmung sehr kriegerisch. Es war bestimmt keine deutschfreundliche Prozession, die sich da durch die Straßen Memels, voran das Vitautas-Bildnis, bewegte, obwohl gezwungenermaßen auch einige deutsche Vereine — man hätte sie sonst als staatsfeindlich aufgelöst — daran teilnehmen mußten.

Aber was gibt es heute noch, das im Memelgebiet nicht unter Zwang stünde. Der Kriegszustand, der völlig ungerechtfertigt nun schon seit Jahren auf dem Memelgebiet lastet, gibt dem litauischen Kriegskommandanten alle Macht über die wehrlose Bevölkerung in die Hände. Das memelländische Deutschtum wird in der gewalttätigsten Weise unterdrückt. Bespitzelt und bewacht, ist niemand seiner Freiheit sicher. Wehe dem, der ein Wort über die litauische Gewaltpolitik verliert. Verbannung oder hohe Strafe ist ihm sicher. Wehe dem deutschen Blatt, das es wagt, Kritik an den himmelschreienden Zuständen zu üben. Im Memelgebiet gibt es keine öffentliche Meinung für die Deutschen! Selbst Nachrichten, die lediglich zur Unterrichtung der Bevölkerung dienen, werden von der Zensur rücksichtslos gestrichen, wenn sie den Litauern nicht in den Kram passen. Nur die litauischen Blätter dürfen schreiben, was sie wollen. Aber Memel hat doch Selbstverwaltung, ist in Gesetzgebung, Rechtsprechung, Verwaltung und Finanzen von Litauen unabhängig, so wird der den Dingen Fernstehende einwenden. Aber die Autonomie steht schon lange nur noch auf dem Papier. Der litauische Gouverneur, dem nach dem Autonomiestatut des Memelgebiets nur formelle Rechte, wie die Ernennung des Landespräsidenten, des obersten Beamten der memelländischen Selbstverwaltung, und die Inkraftsetzung von Gesetzen, die der memelländische Landtag beschlossen hat, zustehen, hat sich zum Diktator von Memel gemacht. Die Landesregierung steht völlig unter seinem Einfluß. Der Landtag hat nichts zu sagen. Der Gouverneur lehnt es ab, den vor mehr als zwei Monaten vom Landtag gestürzten Landespräsidenten durch einen Mann zu ersetzen, der, entsprechend dem Autonomiestatut, das Vertrauen der Mehrheitsparteien besitzt. Der Gouverneur aber will selber regieren! Und dazu ist ihm der jetzige Landespräsident Kadgiehn, eine schwächliche, völlig unter litauischem Einfluß stehende Persönlichkeit, ein gefügiges Werkzeug.

Nun aber ist von Kowno aus das Stichwort zur gänzlichen Vernichtung der memelländischen Autonomie gefallen. Die Gouverneurdiktatur soll mit einem Schein des Rechts umkleidet werden. **Die litauische Regierung hat den Erlaß von zwölf Gesetzen beschlossen, nach denen sowohl die gesetzgebende als auch die vollziehende Gewalt, die nach dem Autonomiestatut Landtag und Landesdirektorium ausüben, dem Gouverneur bzw. einem Organ der litauischen Zentralregierung, wahrscheinlich also dem Kriegskommandanten, übertragen werden soll. Sobald diese Gesetze in Kraft gesetzt sein werden, wird die letzte Stunde des Memeldeutschtums geschlagen haben. Dann ist das Schicksal der Memelländer völlig in die Hände der von wütendem Deutschenhaß erfüllten Litauer gegeben. Dann werden bald deutsche Sprache, deutsche Schule, deutsche Rechtsprechung und deutsche Kultur ausgetilgt sein. Es wird keine deutschen, sondern nur noch litauische Beamte geben, da der litauische Staatspräsident das Recht erhalten soll, memelländische Beamte einfach absetzen zu können. Offenbar soll mit dem Memeler Oberstaatsanwalt, gegen den von dem obersten litauischen Gericht bereits ein Verfahren eingeleitet ist, der Anfang gemacht werden!**

Soll Litauen über das Deutschtum triumphieren? Die Memelländer sind entschlossen, sich mit allen ihren Kräften gegen den litauischen Generalangriff zur Wehr zu setzen. Man wird das Mittel der Beschwerde gegen das vertragsbrüchige Litauen anwenden. Der memelländische Landtag hat in einer seiner letzten Sitzungen eine Kommission zur Wahrung der Autonomierechte gewählt. Diese Kommission wird eine Beschwerdeschrift ausarbeiten und sie allen Ratsmächten des Völkerbundes — so schreibt es das Beschwerdeverfahren vor — zustellen. In Memel erwartet man, daß Deutschland sich zum Anwalt der memelländischen Interessen machen und die Beschwerdeschrift vor dem Völkerbundsrat zur Sprache bringen wird. Die Memelländer nehmen die Reichsregierung beim Wort, daß sie, wie von zuständiger deutscher Stelle dieser Tage erklärt worden ist, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel zum Schutze der memelländischen Autonomie anwenden wird. Sie erwarten ein um so nachdrücklicheres Vorgehen, als Litauen alle deutschen Versuche, zu einem gütlichen Uebereinkommen in der Memelfrage zu gelangen, schroff zurückgewiesen und erst unlängst durch den Mund seines Außenministers die deut-

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 11. August.

Es gibt nur einen Tempel in der Welt, und das ist der menschliche Körper. Nichts ist heiliger als diese hohe Gestalt. Novalis.

Heimkehr unserer Ferienkinder.

Sonnabend gegen 5 Uhr früh lief auf dem Posener Hauptbahnhof der erste Sonderzug ein, der die deutschen Ferienkinder aus Deutschland in ihre polnische Heimat zurückbrachte. Aus allen Teilen Deutschlands, von der Ostsee und von der Nordsee, aus Thüringen und dem Harz, aus dem Rheinland und dem Schwarzwald, selbst aus den Bayrischen Alpen kehrten die Kinder gut erholt in Einzeltransporten aus den Erholungsheimen zurück. Die Transporte wurden in Berlin gesammelt zum Teil in dem „Haus der Jugend" und zum Teil auf dem Schlesischen Bahnhof, wo die Kinder nach ihren Bestimmungs- und Heimatsorten neu geordnet wurden. Eine neue Organisation, die Kinder mit verschiedenen Farben auf ihren Umhängekarten nach den Heimatorten zu unterscheiden, bewährte sich sehr gut. Sehr rasch waren die „schwarzen Lodzer Kinder" von den „roten Brombergern", den „blauen Thornern und Graudenzern", den „grünen Lissaern" usw. abgesondert und wurden in dem 18 Wagen langen Sonderzug, für den der Bahnsteig des Schlesischen Bahnhofs nicht ausreichen wollte, nebst ihren Begleitern untergebracht. Nachdem die Kinder eingestiegen waren, durften auch die vielen Verwandten, die sich eingefunden hatten, auf den Bahnsteig und an den Zug zum Abschiednehmen. Viele bekannte Gesichter von früheren Bewohnern Posens und Pommerellens sah man da bei dem fröhlichen Abschiednehmen. Erfreulicherweise ging die Fahrt ohne jeden Unfall von statten. In Frankfurt a. O. stiegen noch etwa 100 Kinder aus Schlesien und dem Riesengebirge zu, ebenso einzelne Kinder in Reppen und Stentsch. In Bentschen mußten leider die Kinder aus 6 Eisenbahnwagen zur Zollkontrolle mit Sack und Pack aussteigen, da diese Wagen keine Beleuchtung hatten. Für die ermüdeten kleinen Kinder war diese zum ersten Mal durchgeführte Maßnahme der Zollbehörde in dieser Nachtzeit recht beschwerlich. Von manchem Spielzeug, das die Tante den Kindern mitgegeben hatte, mußten sich die Kinder mit Rücksicht auf den hohen Einfuhrzoll trennen. In Bentschen bereits wurden die Kinder nach Wollstein, Lissa, Rawitsch und Birnbaum nebst Umgegend abgetrennt und auf den direkten Strecken Bentschen—Lissa und Bentschen—Birnbaum weiterbefördert. In Posen hatten sich trotz der frühen Morgenstunde schon zahlreiche Eltern und Angehörige zum Empfang eingefunden. Das Tücherschwenken begann bereits bei den Kindern, als der Zug vor dem Bahnsteige keine Einfahrt hatte. Schon um 6 Uhr wurden die Kinder nach Lodz und um 6,20 Uhr die Kinder nach Bromberg, Thorn und Graudenz weiter geleitet, nachdem sie mit warmem Kaffee und Brötchen verpflegt worden waren.

Die Erholungsergebnisse sind wieder recht erfreulich. Zunahmen von 5—6 Pfund in diesen 4 Wochen bilden keine Seltenheit. Das regnerische Juliwetter in ganz Europa hat wohl die Heilwirkungen der Sonne nicht in demselben Maße wie sonst zur Geltung kommen lassen und außerdem öfter Erkrankungen zur Folge gehabt. Eine Reihe kurz vor der Abfahrt an Halsentzündungen erkrankter Kinder mußte aus diesem Grunde noch in den Erholungsheimen verbleiben. Auch sonst sind einige Erkrankungen vorgekommen, die Krankenhausbehandlung nötig machten, bis zu Blinddarmoperationen. Aber glücklicherweise sind keine ernstlichen Erkrankungen zu verzeichnen, die zu Sorge Anlaß gäben.

Die zweite Hälfte der Ferienkinder kehrt am nächsten Sonnabend um die gleiche Zeit nach Posen zurück.

*

Ueber die Abreise der Posener Ferienkinder vom Schlesischen Bahnhof in Berlin

erhalten wir von unserem Berliner Vertreter folgenden Bericht:

Auf dem Schlesischen Bahnhof, von wo der Zug mit den Kindern nach Polen abgelassen wird, ein Riesengedränge, so daß es kaum möglich ist, zu den Kindern zu gelangen. In der Riesenhalle ein langer, langer Zug, der weit über den Bahnsteig hinausreicht. Aus den Fenstern der einzelnen Wagen hängen große Tafeln mit Ortsnamen, deutsch und polnisch beschrieben, heraus, um die Kinder schnellstens in ihre Abteile schaffen zu können.

Der Leiter des großen Transportes, Pfarrer Lic. Dr. Kammel, mit einer Riesenliste bewaffnet, hat alle Hände voll zu tun, um alle Kinder gut unterzubringen. Trotzdem findet er einen Augenblick Zeit, um mit mir einige Worte zu sprechen. Die hiesigen Wohlfahrtsorganisationen stehen, wie ich sehe, Herrn Pfarrer Kammel eifrig zur Seite, um erstens die Kinder zu verpflegen und dann auch an der Unterbringung in die Abteile mitzuhelfen. Die Begleiter der Kinder tragen weiße Binden des Wohlfahrtsdienstes Posen. Es sind dies meist Schwestern, die die Kinder betreuen.

Ihr Berichterstatter hat eine Anzahl Exemplare des „Posener Tageblatts" bei sich, die er an die Kinder verteilt. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie erstaunt die Kinder waren, hier in Berlin ihre Heimatzeitung, das „Posener Tageblatt", zu sehen. Mit großer Freude greifen sie nach den Exemplaren, um sofort nachzusehen, was es in der Heimat Neues gibt. Leider sind es nur wenige Blätter, die ich verteilen kann, doch versprechen die Kinder, sie gegenseitig auszutauschen.

Die Kinder, die ich alle gesund und erholt finde, waren zum Teil in Heime, teils bei Verwandten untergebracht. Alle Kinder, die ich sprach, erzählen und schwärmen von ihrer schönen Sommerreise.

So erzählen mir einige Lodzer Kinder von ihren wunderbaren Ausflügen usw. Andere wieder, ich glaube aus Thorn stammend, schwärmen von einer Brockenwanderung, die ihnen gut bekommen ist. Einige Jungen aus Wongrowitz hatten das Glück, die Befreiungsfeier des besetzten Rheingebietes zu erleben, den Herrn Reichspräsidenten in Mainz zu sehen und „Graf Zeppelin" zu bewundern, der sich bei den Befreiungsfeiern zum ersten Male den Bewohnern dieses Gebietes zeigte. Kinder aus Bromberg erzählen von ihrem Aufenthalt in Netterstädt in Westphalen, während 14 Kinder aus Dirschau, Birnbaum und Lissa in Paderborn waren. Alle betonen in erster Reihe, wie gut sie es hatten, und erzählen freudestrahlend, daß sie zugenommen haben. Ein kleiner Junge schreit: „Ich habe 12 Pfund „zugenommen", doch erklärt sein Nachbar sofort, „die Waage stimmte nicht". Ein kleines Mädchen, das ich bitte, mir etwas von ihrer Reise und woher sie wäre, für das „Posener Tageblatt" zu erzählen, ist dazu nicht zu bewegen. Sie hat, wie sie mir sagt, große Angst, „in die Zeitung zu kommen", trotzdem ich ihr hoch und heilig verspreche, nicht ihren Namen zu nennen. In einem anderen Abteil ist ein kleiner Steppke in großer Sorge, ob es in Frankfurt bzw. in Schwiebus etwas zu essen geben wird. Er hat, wie er mir zuflüstert, jetzt schon Hunger, obschon er erst vor einer Weile verpflegt wurde. Ich beruhige ihn aber schnell, daß in Frankfurt und Schwiebus bestimmt etwas für ihn zu haben sein wird. Bei dem Namen Schwiebus horchen alle Kinder auf. Sie wissen genau, wie sie dort aufgenommen werden, sogar mit Musik.

Endlich sind alle Kinder untergebracht. Es ist inzwischen 1/4 10 Uhr geworden, der Zug sollte eigentlich genau um 9 bzw. 21 Uhr abgehen. Herr Pfarrer Lic. Dr. Kammel, der inzwischen sein Abteil mit seinen Helfern bestiegen hat, erzählt uns noch, daß alles gesund ist und nichts passiert ist. In Frankfurt a. O. werden noch 150 Kinder dem Transport beigegeben, so daß man wirklich sagen kann, daß alle am Werk Beteiligten eine Riesenarbeit vollbracht haben.

Am 15. August geht wiederum ein Transportzug nach Posen ab, so daß wohl dann alle Kinder wieder zu Hause sein werden. Inzwischen ist das Signal zur Abfahrt gegeben worden, die Kinder, obwohl sie müde sind, stehen an den Fenstern, winken und rufen uns ein „Auf Wiedersehen" zu. Langsam fährt der lange Zug aus der Halle unter dem Jubel der Kinder, ihrer Heimat zu, uns zurücklassend. Bahnpolizei, Helfer, Schupo, alles geht in dem Bewußtsein auseinander, geholfen zu haben, Kindern Kerienfreude zu bereiten. Wr.

Eine Landwirtereise nach Danzig.

Der Ausflug des Vereins ehemaliger Schüler der Landwirtschaftlichen Winterschule Schroda, sowie der Mitglieder und Freunde der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft nach Danzig und Gdingen findet nun bestimmt statt. Die Abfahrtszeit ist auf Montag, den 18. d. Mts., 10.05 Uhr vormittags ab Posen verlegt worden. Alle Teilnehmer mögen sich am genannten Tage um 9.30 Uhr vorm. in Posen im Wartesaal 3. Klasse einfinden. Der Zug verläßt Posen um 10.05 Uhr, passiert Gnesen um 11.29 Uhr, Mogilno um 12.15 Uhr, Inowrocław um 12.54 Uhr und erreicht Bromberg um 14.03 Uhr. Hier muß umgestiegen werden. Die Weiterfahrt erfolgt um 15.25 Uhr mit dem beschleunigten Personenzug, der um 18.18 Uhr abends in Danzig eintrifft.

Die Teilnehmer aus der Gnesener Gegend, die in Gnesen zusteigen wollen, müssen sich sofort zur Erlangung einer Fahrpreisermäßigung schriftlich an Herrn Kelm-Gniewkowo, poczta Kiszkowo, Kreis Gnesen, wenden und am Reisetage um 10.45 Uhr auf dem Bahnhof sein.

Alle Teilnehmer, die nicht mindestens 20 Minuten vor Abfahrt des Zuges in Posen oder Gnesen sind, gehen der Fahrpreisermäßigung verlustig. Gefahren wird 4. Klasse. Reiseproviant bis Danzig ist mitzubringen. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ein gültiger Personalausweis, aus dem die polnische Staatszugehörigkeit ersichtlich ist, unbedingt zur Ueberschreitung der Danziger Freistaatgrenze erforderlich ist. Der Fahrpreis Posen—Danzig—Gdingen—Posen wird voraussichtlich 30 bis 35 Złoty betragen. Verpflegung und Uebernachten in Danzig werden etwa 20—25 Złoty kosten.

Als angemeldet können nur die Personen berücksichtigt werden, die im voraus an Herrn Steinert-Koźminiec, pow. Krotoschin, 10 Zł. durch die Post eingeschickt haben. Dieses Geld wird bei Antritt der Fahrt zurückerstattet bzw. mit den Reisekosten verrechnet. Da einige Herren sich ohne Geldeinsendung angemeldet haben, wird der Anmeldetermin bis zum 15. August verlängert.

× **Die kirchlichen Nachrichten für die Evangelischen Posens** müssen wegen des gesetzlichen Feiertages „Mariä Himmelfahrt" am Freitag bereits am Donnerstag vormittags in unseren Händen sein, um in der Freitagsausgabe veröffentlicht werden zu können. Wir bitten daher die Herren Geistlichen, uns die Kirchlichen Nachrichten in dieser Woche einen Tag früher zugehen zu lassen.

× **Die Direktion der städtischen Gärten** bittet uns, mitzuteilen: Auf Wunsch des Publikums wird der Wilson-Park auch weiterhin abends illuminiert. Außerdem findet täglich von heute ab abends von 17 bis 23 Uhr Konzert statt. Eintritt für Erwachsene 50 Groschen, für Soldaten und Kinder 20 Groschen. Der Besuch des Palmenhauses wird jedem empfohlen.

× **Ergebnisse der Viehzählung.** Die kürzlich durchgeführte Viehzählung in Polen ergab einen Zuwachs des Bestandes an Pferden um 80 000 Stück und an Hornvieh um 455 000 Stück. Dagegen ist der Schweinebestand um 1502 Stück zurückgegangen und betrug nur noch 4 829 000 Stück. Bei Hornvieh dürfte die Vermehrung des Bestandes auf den Rückgang der Ausfuhr zurückzuführen sein. Die Verminderung des Schweinebestandes ist zum größten Teil auf Viehseuchen, daneben aber gleichfalls auf den Rückgang der Ausfuhr zurückzuführen.

× **Geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit.** Nach Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter ging in der Woche vom 19. bis 26. Juli die Zahl der Arbeitslosen nur um 142 Personen zurück und betrug am Ende der Berichtswoche 198 806 Personen, hierunter 46 949 Frauen. Am 27. Juli 1929 betrug die Zahl der Arbeitslosen 98 749 Personen, der Rückgang gegenüber der Woche 3388 Personen. In der Textilindustrie, in den Glas- und Metallhütten sowie im Bergbau hat sich die Zahl der Arbeitslosen um insgesamt 1303 Personen erhöht, in der Gruppe der Bauarbeiter um 250 vermindert. Zurückgegangen ist auch die Arbeitslosigkeit in der Gruppe der ungelernten Arbeiter. — In der Berichtswoche vom 26. Juli bis zum 2. August hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 4327 verringert. Am 3. August waren in Polen 194 279 Arbeitslose registriert.

× **Das Abbrennen von Hecken und Rainen ist verboten!** Das Abbrennen von Hacken und Rainen, das früher vielfach geübt wurde, ist jetzt verboten. Glücklicherweise, denn es hat vielfach zu Waldbränden geführt und damit großen Schaden angerichtet. Vor allem aber läuft es auch den Interessen des Vogelschutzes zuwider. Für den Vogelschutz ist die Erhaltung der Hecken und Raine in der Flur als Zufluchtsstätten und Nistgelegenheiten für die Vogelwelt eine unbedingte Notwendigkeit. Alles Aufhängen von Nistkästen, so nützlich es ist, genügt allein nicht, um uns unsere heimische Vogelwelt zu erhalten. Es muß außerdem unbedingt die Erhaltung von Bäumen und Sträuchern in der Landschaft hinzukommen.

× **Verschiebung der Lehrerprüfungen möglich.** Das Schulbezirkskuratorium ist ermächtigt worden, von Fall zu Fall den Zeitpunkt für das praktische Lehrerexamen um ein Jahr zu verlängern. Zur Lehrtätigkeit in den Schulen werden Lehrer angenommen, die ein Prüfungszeugnis vorlegen können. Solche Lehrer müssen, um die Stabilisierung zu erlangen, im Laufe von fünf Jahren nach der Ablegung des Fachexamens noch eine besondere Prüfung bestehen, die in der Weise vor sich geht, daß eine Kommission dem Unterricht in der Klasse des in Frage kommenden Lehrers beiwohnt und so dessen pädagogische Fähigkeiten prüft. Sofern der Lehrer im Laufe von fünf Jahren keine Deklaration über die Bereitschaft, sich dieser Prüfung zu unterziehen, eingereicht hat, kann das Kuratorium ihm den Zeitpunkt für die Prüfung um ein Jahr hinausschieben. Wenn der Lehrer auch bis zu diesem Zeitpunkt sich der Prüfung nicht unterzieht, geht er seiner Lehrberechtigung verlustig.

× **Gefundene Gegenstände.** Im Polizeipräsidium sind in der Zeit vom 1. bis 31. Juli abgegeben worden: 1 Geldbeutel mit einem Trauring, 1 Geldbeutel mit 3 Zloty, ein Rasiermesser mit Futteral, ein Herrenfahrrad, ein Trauring, eine braune Mappe, ein Geldbeutel mit 50 Zloty, eine goldene Damenuhr mit Armband, 2 schwarze Handtaschen, 1 goldene Nadel mit Brillanten, 3 Schlüssel, 1 Kanarienvogel, Geige mit Futteral, eine Automobilkurbel, ein Restaurationsstuhl, ein Paket, enthaltend 3 Ketten und Zangen.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 12. August: 4.38 Uhr und 19.31 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 0,22 Meter, gegen + 0,25 Meter am Sonntag und + 0,28 Meter am Sonnabend früh.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

H. Zw. in Ch. 1. Nach den für Abdeckereien gültigen Bestimmungen hatten Sie sich durch Ihr Verhalten strafbar gemacht. 2. Unseres Dafürhaltens können Sie, die absolute Richtigkeit Ihrer Darstellung vorausgesetzt, eine gerichtliche Entscheidung beantragen. Wie diese ausfallen wird, können wir natürlich nicht wissen. 3. Sie sind zur Zahlung des vollen Monatslohns verpflichtet, falls nicht ein ganz besonders zwingender Grund zur plötzlichen Entlassung vorliegt. Im umgekehrten Falle sind Sie zur Löhnung des Knechtes bis zum Tage der Dienstleistung desselben verpflichtet. 4. In jeder Drogerie erhalten Sie Mittel zur Konservierung frisch gelegter Eier über den Winter.

M. A. in Kr. 1. Die 3300 Vorkriegsmark sind mit 1,23 auf 4059 Zloty umzurechnen und als Kindergeld voll aufzuwerten. An Zinsen sind die der letzten vier Jahre nach dem verabredeten Zinsfuß, d. h. 649,44 Zloty zu zahlen. 2. In dem Falle der gewöhnlichen Darlehnshypothek sind die 2700 Vorkriegsmark in 3321 Zloty umzurechnen und mit 15 Prozent, das heißt auf 498,15 Zloty aufzuwerten. Für die Zinsen gilt das unter 1 Gesagte. Sie betragen 79,70 Zloty.

L. P. hier. Die Vermittlung irgendwelcher Beschäftigung geht denn doch über die Aufgaben des Briefkastens hinaus. Wenn Sie eine Beschäftigung suchen, wenden Sie sich am besten an „Kosmos" Sp. z o. o., die Anzeigenstelle des „Pos. Tageblatts", und beauftragen diese mit der Veröffentlichung eines Stellengesuchs im „Pos. Tagebl.".

M. B. Sch. Sie können eine derartige Schenkung nicht vornehmen, ohne Ihre gesetzlichen Erben, das heißt Ihre Geschwister zu bedenken. Diese würden zweifellos die Schenkung im Klagewege anfechten. Am besten tun Sie, sich an einen Notar wegen der Schenkungsurkunde zu wenden.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 12. August.

Posen. Morgengymnastik. 13: Zeitsignal. 13.05: Grammophonkonzert. 14.00: Börsen- und Marktnotierungen. 14.13: landwirtschaftliche Berichte. 18.00: Konzertübertragung aus Warschau. 19: Beiprogramm. 19.35: Interludium auf Grammophon. 20.00: Opernübertragung aus Warschau auf Grammophon. 22.15: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

Breslau-Gleiwitz. 16.15: Kinderstunde. 16.40: Aus dem Kaffee „Vaterland", Breslau: Unterhaltungsmusik. 17.40: Stunde der Musik: Robert Hernried: Moderne Musikpädagogik. 19.00 ca.: Abendmusik. 19.45: Wetter. 20.20: Aus dem Stadttheater Breslau: Liederwettstreit. 20.45: Abendmusik. 21.40: Musikalische Autorenstunde

Sensationeller Mordprozeß in Inowrocław.

Der sechsjährige Sohn als Kronzeuge.

z. Ganz Inowrocław war in Aufregung versetzt, als am 13. April d. J. der gräßliche Mord an dem Arbeiter Josef Tarkowski in der Jakobstraße 12 bekannt wurde. Wie erinnerlich, wurde T. auf der Veranda seiner Wohnung in einem Zustande aufgefunden, der im ersten Augenblick auf Selbstmord schließen ließ. Wie jedoch später die näheren Untersuchungen ergaben, ist Tarkowski von seiner Frau und deren Geliebten, einem Stefan Olejniczak, ermordet worden.

Am Donnerstag, dem 14. d. Mts., um 10½ Uhr vormittags werden sich nun die beiden Täter Olejniczak und Veronika Tarkowska vor der verstärkten Strafkammer des Landgerichts Bydgoszcz mit dem Sitz in Inowrocław zu verantworten haben. Die Anklage lautet für beide auf überlegten vorsätzlichen Mord, für den bei Schuldigsprechung bekanntlich die Todesstrafe vorgesehen ist.

Kronzeuge ist der keine sechsjährige Sohn des Tarkowski, der sich anfangs weigerte, etwas auszusagen, jedoch, von dem Untersuchungsrichter ins Kreuzverhör genommen, schließlich angab, in der Nacht vom 12. zum 13. April mitangesehen zu haben, wie sein Vater von dem Olejniczak und seiner Mutter ermordet wurde. Er gab eine genaue und klare Beschreibung des Vorfalles.

Olejniczak leugnete zuerst die Tat, gestand dann aber doch seine Schuld ein und erklärte, daß ihn seine Geliebte überredet hätte, den Mord an ihrem Manne auszuführen. Zu diesem Zwecke versteckte er sich unter dem Bett der Tarkowska. Als der Ehemann schlief, legte ihm die Frau ein Handtuch, das sie vorher unter ihrem Kissen versteckt hatte, über den Hals. Nun kam ihr Olejniczak zu Hilfe, und beide erdrosselten den T. Darauf wurde er auf den Balkon getragen und dort aufgehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Die Veronika Tarkowska bestreitet entschieden ihre Schuld und behauptet, daß ihr Gatte von einem ihr unbekannten Manne, dem sie vorher die Tür geöffnet hatte, ermordet worden sei.

Für die Verhandlung ist nur ein Tag vorgesehen, so daß das Urteil noch am Donnerstag abend zu erwarten ist.

Dreister Einbruchsdiebstahl in Ostrowo.

In der Nacht von Freitag zu Sonnabend drangen unbekannte Täter, von denen bisher jede Spur fehlt, in das hiesige Galanteriewaren- und Herrenartikelgeschäft Roman Kasprzak, Breslauer Straße 5, ein und raubten Damen- und Herrengarderobe, Galanterie- und Lederwaren sowie Luxusartikel im Werte von weit mehr als 10 000 Złoty. Es muß sich hierbei um einen lange vorbereiteten Plan einer gut organisierten Diebesbande handeln, da der ganze Einbruch mit einer beispiellosen Dreistigkeit durchgeführt wurde. Nachdem das komplizierte Patentschloß der Haustür geöffnet worden war, wurde die nachstehende zum Geschäft führende Seitentür eingedrückt. Dann machten sich die Einbrecher an die „Aufräumungsarbeiten", zu denen sie sich sehr viel Zeit gelassen haben müssen. Denn mit sicherem Blick wurden nur die wertvollsten Sachen ausgewählt und eingepackt. Zwischendurch ließ man in aller Gemütsruhe eine Flasche Czysta kreisen und vertilgte eine große Büchse eingemachter Früchte. Flasche sowie Konservenbüchse blieben als traurige Ueberreste dieses nächtlichen Intermezzos leer am Tatort zurück.

Und nach Mitternacht öffnete sich, wie von einem Straßenpassanten bekundet wird, wieder die Haustür, und drei vornehm gekleidete Herren (auch zum Umziehen hatten sich die Herrschaften also noch Zeit genommen!) begaben sich mit großen Koffern zum Bahnhof, um dort wahrscheinlich einen der Nachtschnellzüge in Richtung Posen oder Kattowitz zu besteigen.

Wettervoraussage für Dienstag, den 12. August.

= **Berlin, 11. August.** Für das mittlere Norddeutschland: Drückend heiß und trübe mit leichten Regenfällen und wenig veränderten Temperaturen. Westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Allgemein wolkig und trübe mit leichten Regenfällen.

Die Wirtschaftslage in England.

wk. Die Wirtschaftslage in England ist in der letzten Zeit auch von den Engländern selbst in so düsteren Farben geschildert worden, dass es gut ist, auch einmal den Lichtpunkten nachzuspüren. Die innere Position der englischen Wirtschaft ist an sich gesund, und eine Belebung auf dem Gebiete des Handels muss über kurz oder lang eintreten. Diese Erwartung wird gefestigt durch die kräftige Aufwärtsentwicklung der englischen Industrie, die in hohem Masse dazu beitragen wird, Englands Stellung im Welthandel zu festigen. Es war lediglich ein unglückliches Zusammentreffen, dass das Debacle in Wallstreet im Oktober mit den politischen Schwierigkeiten in Indien und Aegypten, den Wirren in China und Russland zusammenfiel. Doch macht sich auch hier schon eine Wendung zum Besseren, vor allem in Britisch-Indien und Aegypten bemerkbar. Die im Herbst bevorstehenden englisch-russischen Schuldenverhandlungen können ebenfalls zu einem Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten führen. Auch in Mexiko hat sich die Lage zusehends geklärt. Bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung der Vereinigten Staaten, die auch für England von grossem Belang ist, kann gesagt werden, dass die Preise von nicht weniger als 22 Artikeln im Juni und Juli stabil geblieben sind, während der Rückgang für die übrigen Artikel nur bei 7 mehr als 10 Prozent beträgt. Die Rohstoffpreise bewegen sich nun um 12.3 Prozent unter dem Vorkriegsniveau. Die Preise für Fleisch, „andere" Nahrungsmittel und andere Metalle als Eisen und Stahl haben den tiefsten Punkt bereits überwunden. Man nimmt überhaupt an, dass der tiefste Stand der amerikanischen Preisbaisse erreicht ist und es nur eines geringen Anstosses bedarf, um die Kurse wieder ansteigen zu lassen.

Das alles wird sich auch für die englische Wirtschaft günstig auswirken. In der Baumwollindustrie Englands herrscht wohl eine gedrückte Stimmung, doch führt Lancashire immer noch ebenso viel Baumwollwaren aus wie die übrigen Ausfuhrstaaten zusammen. In der Schiffahrt herrscht zwar ebenfalls Depression, aber die „Daily Express" meint, dass dabei berücksichtigt werden müsse, dass die Hälfte des Weltschiffsverkehrs in englischen Händen liege. In der Kohlenindustrie ist es gelungen, die Produktionskosten in den letzten 3 Jahren um mehr als ein Viertel zu ermässigen. Inzwischen sind auch neue Industriezweige zur Entfaltung gekommen, und da England auch heute noch über die fundamentalen Vorteile verfügt, welche vor dem Kriege zu seinem Wohlstand beigetragen haben, so kann der Einfluss hiervon nach englischer Meinung auch heute nicht ausbleiben. Als weiterer Beweis für die Wiederbelebung der englischen Wirtschaft wird dann auch die finanzielle Erholung einer der grössten englischen Maschinenfabriken, der Leyland Motor Company, bezeichnet, die bekanntlich vor 5 Jahren mit einem Defizit von 900 000 £ abschloss und im letzten Geschäftsjahr (endigend September 1929) einen Reingewinn von 559 373 £ zu verzeichnen hatte. Auf die oftmals laut gewordenen Klagen hinsichtlich der Eisenbahnen, erwidert der führende englische Eisenbahnfachmann W. J. Steffens, dass man keineswegs von einer aussergewöhnlich schlechten Lage sprechen könne, wenn man nur die Ergebnisse der letzten 6 Monate in Betracht ziehe. Die Finanzlage der Eisenbahngesellschaften sei durchaus gesund. Ihre liquiden Mittel seien sehr gross und die Neugruppierung von 1923 ist der Finanzkraft der Betriebe sichtbar zugute gekommen. Berücksichtigt man bei der Betrachtung der englischen Wirtschaftslage dann weiterhin auch noch die ergiebigen Hilfsquellen in Gestalt der Kolonien und der Unternehmungen im Auslande, so kann man wohl sagen, dass England an der Besserung der Wirtschaftslage, die früher oder später doch einmal kommen muss, zu einem grossen Teil beitragen kann.

Misserfolg

der russischen Getreidebereitstellungen im Juli.

⊙ Die von der staatlichen Getreidegesellschaft „Sojus-Chleb" soeben veröffentlichten Angaben über das Ergebnis der Getreidebereitstellungen im Juli bestätigen, dass die Getreidekampagne im ersten Monat des neuen Landwirtschaftsjahres sehr unbefriedigend verlaufen ist. Der Juliplan der Bereitstellungen wurde danach in der ganzen Sowjetunion nur zu 38.6 % ausgeführt (ohne Mahlsteuer). Besonders unbefriedigend verliefen die Bereitstellungen im mittleren Wolgagebiet, wo der Plan nur zu 2.7% ausgeführt wurde, sowie in Kasakstan (5.1%) und im Zentralen Schwarzerdegebiet (7.4%). In der Ukraine wurde der Monatsplan zu 19.4%, im Nordkaukasus zu 67.2% erfüllt. Die Sowjetpresse führt den Misserfolg der Bereitstellungen im Juli in erster Linie auf die Tätigkeit der Kulaken und „Spekulanten" zurück. Es seien noch nicht alle Bereitstellungsorgane, Sowjetbehörden und Parteiorganisationen darüber im Klaren, dass ein erbitterter Klassenkampf bei den Getreidebereitstellungen unvermeidlich sei. Die Agitation der Kulaken gegen die Ablieferung des Getreides an den Staat werde unterschätzt, und der Getreidespekulation, die stark zugenommen habe, nicht genügend entgegengewirkt. Das Anwachsen der Spekulation werde u. a. dadurch bestätigt, dass bei einer Durchführung des Getreidebereitstellungsplanes zu 38.6% der Voranschlag der Mahlsteuer zu 78.2% erfüllt worden sei, darunter in der Krim zu 117.4% und im Nordkaukasus sogar zu 144.1%. Diese Ziffern zeigen, dass das Getreide in Mengen vermahlen werde, die den tatsächlichen Bedarf der Bauernschaft weit überschreiten. Das Getreide, insbesondere bei den Kulaken, werde eben zu spekulativen Zwecken vermahlen.

Die staatliche Industriehilfe in Polen.

⊙ Zu dem Beschluss der Regierung, zur Hebung des Beschäftigungsgrades in den notleidenden Industriezweigen Regierungsaufträge zu vergeben, die normalerweise erst in den beiden kommenden Budgetjahren 1931/32 und 1932/33 auszuführen wären, teilt die „Gazeta Handlowa" mit, dass vorläufig ein Gesamtbetrag von 106 Mill. zł für diese Aktion in Aussicht genommen sei. Es bestehe aber die Möglichkeit, dass der Umfang der auf dieser Grundlage zu erteilenden Regierungsaufträge sich auf mehrere Hundert Millionen zł erhöhen werden, zumal die Bestellungen auch Lieferungen dauernder Art in Höhe von 50 Prozent der Durchschnittssumme aus den letzten drei Jahren betreffen können. Für den Umfang der Aktion würden die Kreditbedingungen entscheidend sein, zu denen die Industrie die Aufträge übernehmen könnte. In diesem Zusammenhange führt das Blatt die kürzlich zustandegekommene Transaktion zwischen dem Postministerium und dem polnischen Kabelsyndikat an, auf Grund deren die Zahlungen für die vereinbarten grossen Kabellieferungen zu dem niedrigen Satz von 7 Prozent kreditiert wurden. Es liege in der Absicht der Regierung, ihre Hilfsaktion in Form der antizipierten Bestellungen in erster Linie der unter der gegenwärtigen Depression stark leidenden verarbeitenden Metallindustrie zugute kommen zu lassen.

Die Koksindustrie im ersten Halbjahr 1930.

⊙ Die Koksproduktion in Polen hielt sich im ersten Halbjahr d. J. mit 829 065 t annähernd auf der Höhe des Vorjahres (859 915 t). Der Absatz dagegen war beträchtlich gesunken, und zwar auf 559 980 t (gegen 853 890 t im ersten Halbjahr 1929). Im Inlande wurden 543 660 t (782 190 t) abgesetzt, der Export bezifferte sich auf 52 320 t (71 620 t). Als Folge der gleichbleibenden Produktion bei einem um 30 Prozent zurückgegangenen Absatz haben sich die Lagerbestände stark vergrössert, und zwar auf 260 990 t zum 30. Juni d. J. gegenüber 28 930 t am 1. Januar d. J. Der unzureichende Absatz wird neben der allgemeinen Abschwächung der Wirtschaftskonjunktur auch auf den milden Winter und das Vorhandensein beträchtlicher Vorräte aus dem vorigen Jahre zurückgeführt. — Produktion und Absatz von Nebenprodukten zeigen im Vergleich zum Vorjahre keine bedeutenden Veränderungen, doch hat sich der einheimische Bedarf an schwefelsaurem Ammoniak infolge der Landwirtschaftskrise auf 6 430 t (gegen 13 880 t) im Vorjahre verringert, während der Export dieses Artikels gleichzeitig zugenommen hat.

Bau von Zuckerlagern in Gdingen.

⊙ Der Wirtschaftsausschuss des Ministerrats hat einen Vertrag mit der neugegründeten Gesellschaft „Cukroport" genehmigt, die von dem Verband der Westpolnischen Zuckerindustrie ins Leben gerufen wurde und den Bau von Lagerräumen für Exportzucker in Gdingen zur Aufgabe hat. Auf dem der Gesellschaft überlassenen Gelände sollen im Laufe eines Jahres zwei Lagerhäuser gebaut werden, von denen das eine, einstöckige, mit einer Länge von 150 m und mit einer Breite von 50 m bereits im Bau ist und bis Ende Oktober fertiggestellt werden soll. Das zweite Lagerhaus wird ebenfalls 150 m lang, jedoch nur 35 m breit sein, dafür aber aus drei Stockwerken bestehen; mit seinem Bau soll Ende September begonnen werden. Das kleinere Lagerhaus wird ein Fassungsvermögen von 15 000 t, das zweite ein solches von rund 40 000 t besitzen. Die Lagerhäuser der „Cukroport" werden zur Ausstellung von Lagerscheinen (Warrents) berechtigt sein.

Die Ausfuhr von Zucker über Gdingen hat im Jahre 1929 begonnen, wobei ein Monatsdurchschnitt von ca. 2000 t erreicht wurde. Im Juni d. J. wurden bereits 9 800 t Zucker über Gdingen exportiert.

V **Charles Devey.** Devey begibt sich Mitte September nach den Vereinigten Staaten, wo er sich ca. 2 Wochen aufhalten wird, um dann nach Polen zurückzukehren. Seine Reise nach Amerika wird mit der Anknüpfung von neuen Anleiheverhandlungen in Zusammenhang gebracht. Devey scheint mit seinen Anleihebestrebungen kein grosses Glück zu haben. Im übrigen erfahren wir von zuverlässiger Seite, dass Devey seinen Posten Anfang November d. J. endgültig verlassen wird. Seine Abreise soll unwiderruflich gegen den 20. November erfolgen. Vor seiner Abreise nach Amerika wird er den dritten und letzten Bericht über die Wirtschaftslage Polens und die Ausführung des Stabilisierungsplanes veröffentlichen. Wie verlautet, wird dieser Bericht besonders umfangreich sein.

wk. **Neue Schwierigkeiten auf der Stickstoff-Konferenz.** Trotz der Geheimnistuerei, mit der sich die Stickstoff-Konferenz umgab, ist es doch durchgesickert, dass neue Schwierigkeiten nach der kaum erreichten Einigung mit Frankreich sich hinsichtlich Englands eingestellt haben. England, das bekanntlich durch die Imperial Chemical auf der Konferenz vertreten war, hat nach Abschluss der auf ein Jahr geltenden Konvention erklärt, dass es keinerlei Vorschläge zur Beschränkung der Stickstofferzeugung in Erwägung ziehen könne, wenn Chile sich nicht ebenfalls dazu bereit finde. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Deutschland, England und Norwegen sich von den übrigen europäischen Ländern sondern und mit Chile direkt ein Abkommen tätigen. Die Frage ist allerdings nun, ob der englische Standpunkt nicht all die mühevolle Arbeit, welche zu der Konvention führte, in Gefahr bringt. Die Besprechungen hierüber sollen dieser Tage in Berlin fortgesetzt werden.

⊙ **Amerikanische Pläne in Lodz.** Der in Polen seit etwa zwei Monaten zu Studienzwecken weilende Vertrauensmann mehrerer amerikanischer Banken H. B. Loewenstein erklärte in einem Presseinterview, dass er sich gegenwärtig mit der Frage beschäftige, inwieweit eine Zusammenarbeit des amerikanischen Kapitals mit der Lodzer Textilindustrie möglich wäre. Es seien verschiedene Formen dieser Zusammenarbeit in Aussicht genommen, wie Einräumung langfristiger Kredite, aber auch unmittelbare Beteiligung an polnischen Unternehmungen durch Aktienerwerb usw. Die Verschiedenartigkeit der Lage und der Schwierigkeiten der einzelnen polnischen Textilkonzerne lasse in den einzelnen Fällen verschiedene Finanzierungsformen als angezeigt erscheinen. Zum Schluss teilte Loewenstein mit, dass er nach Beendigung seiner Studienarbeiten in Polen, die nicht der Textilindustrie allein, sondern auch anderen Wirtschaftszweigen gelten, auch die Wirtschaftslage in einigen Nachbarländern Polens im Auftrage der gleichen amerikanischen Bankgruppe zu prüfen beabsichtige.

⊙ **Der Schiffsverkehr nach und von Danzig** hat im Juli gegenüber dem Vormonat etwas zugenommen. Im Eingang zählte man 590 Schiffe mit 389 788 N.-Reg.-Tonnen (gegen 513 Schiffe mit 356 532 N.-Reg.-To. im Juni), im Ausgang wurden registriert 586 Schiffe mit 394 174 N.-Regt.-To. (487 Schiffe mit 335 698 N.-Regt.-To.). Im Flaggenbild stand Deutschland wieder an erster Stelle mit 180 Schiffen, es folgte Schweden mit 133, Dänemark mit 112 Schiffen. Unter polnischer Flagge sind 20 Schiffe mit 26 907 N.-Regt.-To., unter Danziger Flagge 11 Schiffe mit 3284 N.-Regt.To. eingetroffen.

Ausländische Eiersortier-Maschinen auf der Lemberger Ostmesse.

⊙ Im Rahmen der 1. Landesausstellung der Eierproduktion, die im Anschluss an die diesjährige Ostmesse in Lemberg veranstaltet wird, sollen u. a. ausländische Maschinen und Apparate gezeigt werden, die in der Geflügelzucht und im Eierhandel Verwendung finden. Das Interesse der Fachpresse wendet sich insbesondere der von einer Düsseldorfer Firma demonstrierten Maschine zu, die zur Durchleuchtung, Sortierung und Abstempelung von Eiern bestimmt ist und als ein Meisterstück der modernen Technik bezeichnet wird. Auch Maschinen und Apparate mehrerer englischer Firmen werden in Lemberg vertreten sein.

Märkte.

Getreide. Posen, 11. August. **Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań**

Richtpreise:

Weizen	30.50—32.50
Roggen	21.50
Mahlgerste	21.50—24.00
Braugerste	25.00—27.00
Hafer	21.50—22.50
Roggenmehl (65%)	33.50
Weizenmehl (65%)	52.00—55.0
Weizenkleie	15.50—16.50
Roggenkleie	12.50—13.50
Rübsamen	46.00—48.00
Viktoriaerbsen	43.00—48.00

Gesamttendenz: ruhig. Die Situation auf den Auslandsmärkten ohne Aenderung, auf den Inlandsmärkten leichte Belebung.

Kattowitz, 9. August. (Erzeugerpreise, mitgeteilt von der Firma Landbedarf Katowice, Tel. 1017.) Neuer Weizen 34—35, Export 47—48, Roggen 22—23, Export 28—29, Hafer Inland 27—28, Export 32—33, Gerste Export 39—40, Weizenkleie (franko Empfangsstation) 19—20. Tendenz: ruhig.

Danzig, 9. August. Letzte amtliche Notierung für 100 kg. Roggen, alt 11.60, Roggen, neu 12.25, Braugerste, neu 15—16.50, Futtergerste 13.50—14.50, Hafer 14.50—15, Viktoriaerbsen 30—33, Roggenkleie 8.50—9, Weizenkleie, grobe 12.50, Raps, trocken 27, Rübsen 30—32. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 4, Roggen 49, Gerste 29, Hülsenfrüchte 9.

Produktenbericht. Berlin, 11. August. (R.) Nach ruhigem Vormittagsverkehr war die Tendenz des Produktenmarktes zu Beginn der neuen Woche als schwächer zu bezeichnen. Im Anschluss an die Sonnabendmeldungen von Uebersee und unter dem Eindruck der anscheinend gebesserten Wetterlage in den U. S. A. zeigte sich zum handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft einige Realisationsneigung, so dass Weizen bis 1½ Mark, Roggen bis 3 Mark niedriger einsetzten. Das Inlandsangebot von Brotgetreide war ausreichend, wenn auch nicht dringlich. Unveränderte Forderungen fanden Mais um 1—2 Mark ermässigten Angeboten gegenüber. Die Weizenqualitäten zeigen unterschiedliche Qualität. Bei Roggen war die Zurückhaltung der Käufer auf die wesentlich ermässigten Wasserfachten zurückzuführen. Weizen- und Roggenmehle haben bei unveränderten Mühlenofferten kleines Bedarfsgeschäft. Hafer in guten Qualitäten alter Ernte knapp angeboten und im Preise gut behauptet. Für Neuhafer lauten die Gebote dagegen niedriger. Gerste in wenig veränderter Marktlage.

Berlin, 9. August. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 247—250, Roggen, märk. 161, Futter- und Industriegerste 183—200, Hafer, märk. 183—192, Weizenmehl 29.75—37.75, Roggenmehl 22.50 bis 25, Weizenkleie 9.50—9.80, Roggenkleie 9.50—10, Viktoriaerbsen 27—32, Kleine Speiseerbsen 24—27.50, Futtererbsen 19—20, Peluschken 22—24, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 21—23.50, Rapskuchen 10.60—11.60, Leinkuchen 17.20—18, Trockenschnitzel 8.40—9.20, Soya-Schrot 14.50—15.40, Kartoffelflocken 15.80—16.50. Handelsrechtliches Lieferungs-Geschäft. Roggen: September 174.50; Oktober 179; Dezember 189.

Stettin, 9. August. Notierungen in Reichsmark per 1000 kg: Inl. Roggen 70—71 kg per hl (pomm. u. märk.) 162, inl. Roggen 72—73 kg per hl (pomm. u. märk.) 164, inl. Roggen 68—69 kg per hl (pomm. u. märk.) 159, inl. Weizen 75—76 kg per hl (pomm. u. märk.) 252, inl. Weizen 77 kg per hl (pomm. u. märk.) 254, inl. Weizen 74—75 kg per hl (pomm. u. märk.) 248, Hafer 53—54 kg per hl (pomm. und märk.) 188, Sommergerste für Industrie- und Futterzwecke 185 bis 198, Braugerste 215—225. Per 50 kg: Viktoriaerbsen 14—17.50, Kocherbsen 11.50—13, Roggenkleie 5.20 Weizenkleie 4.90, Sojaschrot 7.65.

Eier und Molkereierzeugnisse. Bromberg, 9. August. Grosshandelspreise loco Bromberg für 1 kg: Tafelbutter 5.35, Sahne zum Schlagen 2.80, 1 Liter, saure Sahne 1.80, süsse 1.80 1 Liter, Milch 0.28 1 Ltr. Lemberger Käse 0.70, Quark 0.60 1 kg. Tendenz: steigend.

Butter. Berlin, 9. August. (Amtliche Preisfestsetzung der Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 139, 2. Qualität 127, abfallende Qualität 111. Tendenz: ruhig.

Milch. Kattowitz, 9. August. Milchpreise loco Geschäft Kattowitz im Grosshandel für 1 Liter: 30 bis 32 Groschen, im Kleinhandel 42 Groschen. Zufuhr ausreichend.

Gemüse. Warschau, 9. August. Bericht des Gemüsemarktes an der ul. Grójecka in Złoty für 100 kg: Saubohnen 20—25, grüne Bohnen 30—36, gelbe 40—42, Erbsen 40—45, Tomaten, I. Sorte 50—60, II. Sorte 30—40, Weisskohl 3—4, Kartoffeln 10—12, Sauerampfer 6—12; Preise für 1 kg: Meerrettig 2 bis 2.50; Preise für 100 Gebünd oder Stück: junge Zwiebeln I. Sorte 18—24, II. Sorte 12—15, Blumenkohl I. Sorte 40—45, II. Sorte 15—20, III. Sorte 6—10, Kohlrabi 24—40, Weisskohl I. Sorte 3—6, Rotkohl 15 bis 20, italienischer Kohl 10—12, Mohrrüben 15, Gurken 6—10, Petersilie 12—18, Borri 15—20, Radieschen 2—3 für 1 Korb, Salat 6—10, Sellerie 24—40. Zufuhr: 554 Wagen. Mittlere Tendenz. Wenig Abnehmer bei grossen Angeboten. Tomaten, welche vor einigen Tagen billiger wurden, zogen jetzt um 10 zł an. Billiger wurden auch Saubohnen, Bohnen, Borri und Petersilie. Blumenkohl, Kohlrabi und Gurken zogen an.

Obst. Wilna, 9. August. Marktpreise für 1 kg in Złoty: Frischäpfel 0.70—1, Kompottäpfel 0.30—0.60, Birnen I. Sorte 1.20—1.30, II. Sorte 0.70—0.80, Ungarische Pflaumen 1.50—2, Sauerkirschen 0.50—0.60, Kirschen 1.20—1.30, Stachelbeeren 0.80—1, Himbeeren 1.50—1.80, Johannisbeeren 1—1.10, Blaubeeren 0.30 bis 0.40. Tendenz: uneinheitlich bei grosser Zufuhr.

Zucker. Magdeburg, 9. August. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto einschl. Sack): März 7.30 Brief, 7.20 Geld; Mai 7.50 bzw. 7.40; August 6.75 bzw. 6.70; September 6.75 bzw. 6.70; Oktober 6.80 bzw. 6.75; November 6.85 bzw. 6.80; Dezember 6.95 bzw. 6.90; Januar—März 7.20 bzw. 7.10. Tendenz: ruhig.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	11. 8.	9. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	–
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	55.00G	54.75G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	95.00G
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	-
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.50G	96.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	42.75G	42.50+
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	65.00+
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: beruhigt.

Industrieaktien.

	11. 8.	9. 8.		11. 8.	9. 8.
Bank Polski	165.00G	164.50G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	–
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	67.00B
Bk. Stadhag.	—	-	MłynWągrow.	-	—
Arkona	—	-	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	-
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	-
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	-
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	–	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	35.00G	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Grodek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: beruhigt.

= Nachfrage B = Angebot + = Geschäft * = ohne Ums.

Danziger Börse.

Danzig, 9. August. (Freiverkehr.) Reichsmarknoten 122.75, Dollarnoten 5.13, Złotynoten 57.65, Scheck London 25½.

Am Devisenmarkt waren heute im Freiverkehr folgende Kurse zu hören: Reichsmarknoten 122.70—80, Dollarnoten 5.12½—13½, Złotynoten 57.62½—67½ und Auszahlung Warschau 57.61½—66½.

Warschauer Börse.

Warschau, 10.—11. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88¾, Goldrubel 4.62, Tscherwonetz 1 Dollar.

Fest verzinsliche Werte.

	9. 8.	8. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	64.75	64.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	55.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	77.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	112.00	—
7% Stabilisierungsanleihe	—	-

Industrieaktien.

	9. 8.	8. 8.		9. 8.	8. 8.
Bank Polski	164.00	164.00	Węgiel	45.00	45.00
Bank Dyskont.	115.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	110.00	-	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	72.00	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	72.50	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	26.00	—
Puls	55.00	—	Modrzejów	9.00	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	–
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	58.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	16.50	16.50	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Starporków	—	—
Siła i Światło	-	—	Ursus	—	—
Chodorów	130.00	130.00	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	-	—	Haberbusch	110.50	—
W. T. F. Cukru	35.00	—	Herbata	—	—
Firley	29.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	-

Tendenz: behauptet.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. August. (R.) Nach der zweitägigen Börsenunterbrechung kam heute Vormittag das Geschäft nur sehr zögernd in Gang. Auch zu Börsenbeginn war die Umsatztätigkeit noch klein und fehlten grössere Orders, die Stimmung war aber eher freundlicher. Beachtung fanden die Ausführungen Geheimrat Duisbergs über die Entwicklung der Farbenaktie. Nennenswerte Kursbesserungen waren aber nicht festzustellen, einige Spezialwerte, wie Ostwerke, Salz Detfurth usw. lagen sogar 2½ resp. 3½ Prozent schwächer. Geld leicht, Tagesgeld 2—4 Prozent. Nach den ersten Kursen überwiegend nachgebend.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	11. 8.	8. 8.		11. 8.	8. 8.
Dt. R.-Bahn	94.00	94.12	Goldschmidt	51.25	52.50
A.G.f.Verkehr	68.00	67.62	Hbg. Elk.-Wk.	128.50	128.75
Hamb. Amer.	84.00	84.12	Harpen. Bgw.	93.00	93.00
Hb. Südam.	144.75	—	Hoesch	80.50	80.00
Hansa	—	—	Holzmann	73.50	72.75
Nordd. Lloyd	84.50	84.75	Ilse Bgbau.	221.00	221.00
Al.Dt.Kr.Anst.	106.00	106.12	Kali. Asch.	177.00	176.75
Barmer Bank	114.12	114.12	Klöcknerw.	80.00	77.50
Berl.Hls.-Ges.	140.00	133.75	Köln-Neuess.	78.25	77.50
Com.u.Pr.-Bk.	129.50	128.00	Löwe. Ludw.	—	—
Darmst. Bank	181.00	180.50	Mannesmann	82.00	81.00
Deutsch.Bank	124.00	123.75	Mansf. Bergb.	52.25	53.00
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	101.00	101.12
Dresdner Bk.	124.00	124.00	Nat. Auto-Fb.	10.00	9.87
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	256.00	252.00	Oschl. Koksw	82.25	81.50
A. E. G.	—	135.25	Orenst. u. Kop.	56.37	56.75
Bergmann	—	166.25	Ostwerke	202.00	199.00
Berl. Msch.-F.	—	40.50	Phönix Bgbau	71.50	75.00
Buderus	—	54.90	Rh.Braunkoh.	203.75	202.50
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	—	—	Rh. Stahlwk.	84.00	83.00
Conti Caoutch.	—	—	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	26.00	25.25	Rütgerswerke	45.62	45.12
Dessauer Gas	126.25	124.50	Salzdetfurth	301.00	302.75
Dt.Erdöl-Ges.	68.25	67.62	Schl. Elek.-W.	124.25	122.75
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	144.25	144.25
Dynam. Nobel	69.50	68.50	Siem.&Halske	186.00	184.50
El. Lief.-Ges.	119.75	120.37	Tietz, Leonh	128.50	127.00
El. Licht u.Kr.	128.75	127.50	Transradio	104.00	104.50
Essen. Steink.	—	—	Ver.Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	144.87	143.12	Ver. Stahlw.	75.50	75.25
Felten u.Guill.	94.00	91.75	Westeregeln	184.75	183.00
Gelsenk.Bgw	102.00	101.50	Zellst. Waldh.	114.25	116.50
Ges. f. el. Unt.	131.75	129.50	Otavi	39.00	39.75

	11. 8.	8. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	60.00	60.00
60-90 000	60.00	60.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	7.80	7.80

Industrieaktien.

	11. 8.	8. 8.		11. 8.	8. 8.
Accumulator	120.00	117.00	Laurahütte	40.00	39.75
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	87.50	86.50	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	89.00	89.00	Nordd. Wolle	63.50	62.12
Berger, Tiefb.	262.25	268.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	55.50	—	Riedel	—	—
Dt. Wolle	—	—	Sachsenwerke	—	88.00
Dt. Eisenhd.	50.50	48.12	Sarotti	110.37	—
Feldmühle	125.00	122.50	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	10.75	10.37
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	163.50	163.50
Körting, Gebr.	41.00	42.25	Stollb. Zink	58.75	58.00
Lahmeyer	147.75	147.00			

Tendenz: eher freundlicher.

Amtliche Devisenkurse.

	11. 8. Geld	11. 8. Brief	8. 8. Geld	8. 8. Brief
Buenes Aires	1.545	1.549	1.531	1.535
Bukarest	—	—	2.493	2.497
Canada	—	—	4.187	4.195
Japan	—	—	2.066	2.070
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.369	20.409	20.369	20.409
New York	4.181	4.189	4.182	4.190
Rio de Janeiro	—	—	0.422	0.424
Uruguay	—	—	3.454	3.466
Amsterdam	168.57	168.91	168.49	168.83
Athen	—	—	5.43	5.44
Brüssel	58.48	58.60	58.52	58.64
Danzig	—	—	81.42	81.58
Helsingfors	—	—	10.525	10.545
Italien	21.905	21.945	21.905	21.945
Jugoslavien	—	—	7.426	7.446
Kopenhagen	112.15	112.37	112.15	112.37
Lissabon	—	—	18.79	18.83
Oslo	112.09	112.31	112.10	112.32
Paris	16.455	16.484	16.455	16.495
Prag	—	—	12.402	12.422
Schweiz	81.345	81.505	81.335	81.495
Sofia	—	—	3.032	3.038
Spanien	46.35	46.45	46.75	46.85
Stockholm	112.44	112.66	112.48	112.76
Talinn	—	—	111.55	111.77
Budapest	—	—	73.33	73.47
Wien	—	—	59.12	59.24
Kairo	—	—	20.875	20.915
Keykjawik 100 Kronen	92.05	92.23	92.05	92.23
Riga	—	—	—	—
Kaunas (Kowno)	—	—	41.79	41.87
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 9. August. Auszahlung Posen 46.85—47.05 (100 Rm. = 212.53—213.45), Auszahlung Kattowitz 46.85—47.05, Auszahlung Warschau 46.825 bis 47.025; grosse polnische Noten 46.75—47.15.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

schen Bemühungen als eine unzulässige Einmischung in innerlitauische Angelegenheiten zurückweisen zu müssen geglaubt hat. Man wird Litauen in Genf klar machen müssen, daß es keine „innerlitauische Angelegenheit" ist, wenn man ein internationales, vom Völkerbundgarantiertes Gesetz bricht, wenn man vor den Augen der ganzen Weltöffentlichkeit einem auf hoher Kulturstufe stehenden deutschen Volksteil in brutalster Weise Gewalt antut und allen Minderheitenabmachungen geradezu ins Gesicht schlägt. Der Völkerbund muß, wenn er sich nicht selbst aufgeben will, den litauischen Rechtsbrüchen entgegentreten.

Litauen hat den Sieg des Großfürsten Vitautas über den deutschen Ritterorden festlich begangen. Heute ist eine neue Schlacht zwischen dem Deutschtum und den Nachkommen des alten Litauerfürsten entbrannt. Litauen ist drauf und dran, den symbolischen Vorgang, der in dem Memeler Einzug des Vitautas-Bildnisses in litauischen Kreisen erblickt wird, in die Tat umzusetzen. Memel soll endgültig vom Litauertum erobert werden! Es geht um deutsche Art und Sitte an der Memel! Es geht um altes Kulturland, das der Ritterorden den Deutschen erschlossen hat!

Die Verfassungsfeier in Deutschland.

Berlin, 11. August. (R.) Die amtlichen Feiern des Verfassungstages 1930, der im Zeichen der Rheinlandsbefreiung steht, wurden gestern mit einem von der Reichsregierung, der preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin veranstalteten Festspiel unter Mitwirkung von 7000 Schülern und Schülerinnen im Deutschen Stadion eröffnet.

Königsberg, 11. August. (R.) Bei der Verfassungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hielt Ministerpräsident Dr. Braun eine Ansprache, in der er u. a. zum Beamtenverbot erklärte, daß man es nicht dulden könne, wenn die Beamten in Parteien mitarbeiten, die die Grundlagen unseres jetzigen Staates mit Gewalt untergraben wollen. Der Sinn unseres Wahlkampfes sei ein arbeitsfähiges Parlament mit einer arbeitsfähigen Mehrheit zusammenzubekommen.

Der Angriff der Afridis.

London, 11. August. (R.) Reuter meldet aus Peschawar: Bei ihrem Angriff auf das Militärdepot bei der Eisenbahnstation Peschawar brannten die Afridis ein Lagerhaus nieder, bevor die Truppen ankamen. Es sind jedoch nur geringe Verluste zu verzeichnen.

Eine verspätete Meldung aus Peschawar vom Sonnabend besagt: Peschawar selbst wurde mit angegriffen; es wurde beobachtet, daß kleinere Abteilungen Afridis die Grenze überschritten, um andere Ortschaften anzugreifen. Die Bombenangriffe der Flugzeuge im Bara-Tal dauern an.

Der Korrespondent des „Daily Herald" in Peschawar meldet: Als eine Patrouille Poona-Kavallerie in der Nähe von Peschawar durch eine Hofplantage ritt, fiel sie in einen Hinterhalt von Afridis. 6 Mann wurden getötet.

Aus der Republik Polen.

Tschechische Ruderer in Gdingen.

Gdingen, 9. August. (Pat.) Heute nachmittag langt in Danzig ein Ausflug von 22 tschechischen Ruderern aus Prag und von 50 sie begleitenden polnischen Ruderern an. Die tschechischen Ruderer kamen in Gdingen auf 11 Kajaks mit Herrn Koterba und Gottfried an der Spitze an. Die tschechischen Gäste haben über 1000 Kilometer zurückgelegt und fuhren durchschnittlich 50—70 Kilometer täglich. Auf dem Gdingener Bahnhof wurden sie von Herrn Owinski, dem Vertreter des Stadtpräsidenten und dem Direktor der polnischen Schiffahrt, Rummel, begrüßt. Am heutigen Tage besichtigten die Gäste die Stadt und den Hafen, und nachmittags begaben sie sich nach Hela, wo sie einige Tage verweilen werden.

Ausländische Journalisten in Posen.

Am Sonnabend trafen in Posen im Verlauf ihrer Reise durch Posen aus Königsberg zwei französische, ein schwedischer, zwei deutsche und ein polnischer Journalist sowie einige Studenten und Studentinnen ein. Die Gäste besuchten vormittags unter Führung des Ministerialrats Wyszyński sowie des Syndikus der großpolnischen Journalisten die Verkehrsausstellung, worauf sie an einem vom Journalistensyndikat veranstalteten Frühstück teilnahmen. Abends erfolgte die Abreise nach Gdingen und Danzig.

Der rumänische Vertreter.

Bukarest, 9. August. Die rumänische Regierung wird auf der Landwirtschaftskonferenz in Warschau durch den Minister Madgearu repräsentiert werden.

Polnisch-bulgarische Journalistenkonferenz.

Sofia, 9. August. (Pat.) Die Konferenz der polnischen und bulgarischen Journalisten wurde nach Annahme eines Beschlusses geschlossen, worin der Wunsch ausgesprochen ist, daß die Journalistenverbände Polens und Bulgariens die Grundlinien für eine Verständigung zwecks gegenseitiger Hilfe und Unterstützung ausarbeiten sollten. Die polnischen Journalisten haben heute früh Sofia verlassen und sich über Ruszczuk nach Polen begeben.

Gewährte Aufenthaltsgenehmigung.

Warschau, 10. August. Das Wojewodschaftsamt in Wilna gewährte dem Kownoer Universitätsprofessor Krewe-Mickiewicz die Aufenthaltsgenehmigung für Polen.

Ein Grubenunglück.

Katowice, 9. August. (Pat.) Gestern ereignete sich auf der Grube Laura bei Chorzów ein Unglück. Durch herabfallende Gesteinsmassen wurde der Bergarbeiter Jan Niestolik auf der Stelle getötet. Auf der Grube Andaluzja bei Kamień (Kreis Świętochłowice) verunglückten im Benzin- und Benzollager durch entweichende Gase der Aufseher, der Maschinist und ein Arbeiter. Während es gelang, den Aufseher und Maschinisten wieder ins Leben zurückzurufen, waren die Bemühungen bei dem Arbeiter Zaglówek vergeblich. Die Bergbaubehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Wegen Beleidigung des Staatspräsidenten bestraft.

Posen, 11. August.

Vor dem hiesigen Militärgericht hatte sich der Kanonier des 7. Artillerieregiments, Kazimierz Kriegier, wegen Beschimpfung des Porträts des Staatspräsidenten zu verantworten. Kriegier hatte das Porträt des Staatspräsidenten aus der Kaserne auf die Straße geworfen und sich vor einem Kollegen gerühmt, der dann die Vorgesetzten benachrichtigte. Das Gericht hat ihn in Anbetracht seiner geistigen Minderwertigkeit zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die polnischen Europaflieger.

Warschau, 9. August. (Pat.) Heute langten aus Berlin die Teilnehmer des Europarundfluges: Płonczyński, Ing. Drzewiecki, Muslewski und Dudziński an. In Posen landeten Gedgowd und Więckowski. Bajan ist noch infolge eines Motordefekts in Berlin verblieben.

Beschlagnahmt.

Die Kattowitzer „Polonia" ist wegen des Artikels in Nr. 2100 vom 11. August „Fortwährende Mästung der Moral" beschlagnahmt worden.

Doch Herbstmanöver in Lothringen.

Paris, 11. August. (R.) Während vorgestern das „Echo de Paris" berichtete, daß die großen Herbstmanöver in Lothringen wegen der Ansteckungsgefahr der spinalen Kinderlähmung ausfallen oder eingeschränkt werden würden, wird dem „Matin" aus Nancy gemeldet, daß Kriegsminister Maginot auf die Fragen erklärt habe, er habe keine solche Maßnahme getroffen und wisse auch nichts von einer Absage oder Einschränkung der Manöver, zumal die Krankheit jetzt abzuflauen scheine.

Die persische Antwort an die Türkei.

Angora, 11. August. (R.) Die persische Antwort, die dem türkischen Botschafter in Teheran übergeben wurde, ist im Ministerium des Aeußeren eingetroffen. Wie die anatolische Telegraphenagentur berichtet, hat diese Antwort den Eindruck hervorgerufen, daß man mit der Möglichkeit der Wiederherstellung der Sicherheit an der Grenze und mit der Zusammenarbeit beider Länder rechnen dürfe. Zu regeln bleibe noch zwischen den beiden Regierungen hauptsächlich die Durchführung dieser Zusammenarbeit. Die ganze Angelegenheit habe jetzt einen technischen Charakter angenommen.

Andererseits berichtet Reuter aus Konstantinopel: Der Minister des Aeußeren hatte gestern mit dem persischen Geschäftsträger und hierauf mit dem russischen Botschafter Unterredungen. Heute hielt das Kabinett eine Sitzung ab, an der der Generalstabschef teilnahm. Gegenstand der Erörterungen war die persische Note, in der der Vorschlag eines gemeinsamen militärischen Vorgehens gegen die kurdischen Stämme auf persischem Gebiet für unannehmbar erklärt wird. Es heißt, daß in der Kabinettssitzung wichtige Beschlüsse gefaßt wurden.

Die letzten hier eingegangenen Nachrichten besagen, daß der bekannte kurdische Häuptling Hatscho, der mit 600 Reitern von Syrien aus über die Grenze gekommen war und 16 türkische Dörfer besetzt hatte, von den Franzosen gefangen genommen worden sei.

Riesenbrand bei Thorn.

Solbad Czernewitz völlig eingeäschert.

150 000 Zloty Schaden. — Der gesamte Badebetrieb lahmgelegt.

Donnerstag abend gegen 9.28 Uhr wurde, wie die Bromberger „Deutsche Rundschau" meldet, die Feuerwehr in Thorn telephonisch nach dem an der Weichsel mehrere Kilometer oberhalb der Stadt belegenen Solbad Czernewitz gerufen, dessen Besitzer, die Geschwister Modrzejewski, in diesem Jahre bereits durch einen beträchtlichen Waldbrand schwer geschädigt wurden. Die Wehr brach sofort mit ihren Automobilspritzen auf, fand für die schweren Fahrzeuge jedoch so schlechte Wege vor, daß sie nur in ganz geringem Tempo vorwärts kam und deshalb mit großer Verspätung eintraf.

In dem auch als Ausflugsort bekannten Solbad stand das große Badegebäude, das auch die Gästezimmer und die große Veranda enthält, in hellen Flammen.

An der Badestelle waren die Wehren aus dem gegenüber der Weichsel liegenden Zlotterie, ferner aus Rudak und aus Stewken bereits erschienen, außerdem beteiligten sich Pfadfinder aus einem in der Nähe befindlichen Lager in anerkennenswerter Weise an den Lösch- und Rettungsarbeiten. Leider waren die Wehren dem entfesselten Element gegenüber fast machtlos, da das ganze Gebäude mit Ausnahme der Fundamente und des Maschinenraums aus Holz besteht und mit Pappe gedeckt war, den Flammen also immer neu reichlich Nahrung bot.

Nach den polizeilichen Ermittlungen, die sofort aufgenommen wurden, ist das Großfeuer vermutlich durch Funkenflug aus einem recht niedrig über das Dach ragenden Schornstein entstanden. Der große Bau wurde vollständig eingeäschert, und es entstand ein Schaden von rund 150 000 Zloty, dem eine Versicherung bei der Pommerellischen Versicherungsgesellschaft in Thorn von nur 45 000 Zloty gegenübersteht. Der Schaden ist für die auch wiederholt durch das Weichselhochwasser geschädigten Geschwister Modrzejewski um so empfindlicher, als der ganze Badebetrieb sowie die Unterbringung von Kurgästen nunmehr ausgeschlossen ist.

Weitere Großbrände.

Dampfmühle bei Inowroclaw niedergebrannt.

zl. Inowrocław, 11. August.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag um 12.50 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr unter dem Kommando des Herrn Kreisbranddirektors Eckert nach Jacewo gerufen. Dort war im Maschinenraum der Schultheißschen Dampfmühle ein Feuer ausgebrochen, welches rasch einen großen Umfang annahm. Die Arbeiten der Wehr wurden durch Mangel an Wasser erschwert, so daß die Mühle mit sämtlichen Maschinen und sämtlichen Vorräten in kurzer Zeit vollständig ausbrannte. Die Tätigkeit der Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der benachbarten Gebäude und Stallungen, welche auch gerettet werden konnten, beschränken. Die Rettungsaktionen waren insofern schwierig, als durch die herumfliegenden brennenden Teer- und Pappstücke der Mühlenbedachung die Feuerwehrleute gefährdet waren. Der gewaltige Feuerschein veranlaßte auch die Nachbarwehren von Mątwy, Parchanie und Balczewo, zur Hilfe zu eilen, jedoch brauchten diese Wehren nicht mehr in Aktion zu treten.

Die Mühle war bei der Provinzial-Feuerversicherungsgesellschaft mit 60 000 Zloty und die darin befindlichen Maschinen mit 12 000 Zloty versichert. Es soll Brandstiftung vorliegen. Dies ist bereits die vierte Dampfmühle im Kreise Inowrocław, die innerhalb des letzten Halbjahres durch Feuer vernichtet wurde.

Verheerender Dorfbrand.

† Konitz, 11. August.

In dem kleinen Dorfe Gorki im Kreise Konitz brach am Freitag nachmittag auf einem Anwesen, vermutlich infolge eines schadhaften Ofens, ein Feuer aus, das in kurzer Zeit auf eine Anzahl weiterer Gehöfte übergriff und diese zum Teil vollkommen einäscherte. Trotz der vereinten Bemühungen mehrerer Feuerwehren gelang es, den Brand, der bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages hinein wütete, nicht einzudämmen. Sieben Gehöfte mit fast sämtlichen Gebäuden, den gesamten diesjährigen Erntevorräten und dem größten Teil des lebenden und toten Inventars wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf etwa 250 000 Zloty angegeben, während sich die Gesamtversicherung der Geschädigten auf nur 100 000 Zloty beziffert.

Einen Gutsbeamten aus Eifersucht mit der Mistgabel niedergeschlagen.

z. **Inowrocław,** 11. August. Als die Arbeiter und Arbeiterinnen des Gutes Pławinek bei Inowrocław am Morgen des 8. August versammelt waren, um auf dem Gutshofe die Befehle des Gutsbeamten Kalinowski für den Tag entgegenzunehmen, erschien der Stellmacher Jan Mlodoszewski mit einer Mistgabel und schlug damit dem ahnungslosen Beamten mehrere Male derartig heftig über den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Täter begab sich darauf ruhig, als wäre nichts geschehen, in die Werkstatt zu seiner Arbeit. Kalinowski mußte bald darauf mit einem schweren Schädeldeckenbruch ins Inowroclawer Kreiskrankenhaus geschafft werden, wo er hoffnungslos darniederliegt. M. wurde verhaftet. Er soll die unselige Tat aus Eifersucht begangen haben.

k. **Lissa,** 11. August. Scharfschießen. Am 12., 14. und 16. August findet auf dem bei Storchnest gelegenen Schießplatz ein Scharfschießen statt. Die Chaussee Storchnest-Lissa ist an den genannten Tagen für jeglichen Wagenverkehr gesperrt. — Maul- und Klauenseuche. Auf dem Gehöft des Wojciech Kasperski in Nowa-Wieś, des Paul Feuer in Dąbcze, des Richard Kleiber in Moraczewo sowie des August Pietsch in Storchnest ist amtlicherseits die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Zu dem verseuchten Gebiet gehören: Nowa-Wieś Gemeinde, Moraczewo Gemeinde, Dąbcze Gemeinde und die Stadt Storchnest. Das bedrohte Gebiet umfaßt den ganzen Stadt- und Landkreis Lissa. Die Ausfuhr von Kleinvieh außerhalb der Wojewodschaft Posen ist verboten.

Die letzten Telegramme.

Rundflug des „R 100" über Canada.

Montreal, 11. August. (R.) Das Luftschiff „R. 100" ist zu einem Fluge über die kanadischen Staaten Ottawa, Hamilton und Niagara aufgestiegen. Nach seiner Rückkehr nach Montreal wird es seine Heimreise nach England antreten.

„Graf Zeppelin".

Dortmund, 11. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" landete gestern um 17,20 Uhr in Dortmund und stieg um 18,50 Uhr zu einer Nordseefahrt auf. Um 1,30 Uhr nachts passierte das Schiff auf seiner Rückfahrt Hamburg.

Zeppelinlandung in Darmstadt.

Darmstadt, 11. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf heute früh vor 8 Uhr über Darmstadt ein und nahm auf dem Griesheimer Sand eine kurze Landung vor. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich etwa 20 000 Zuschauer eingefunden, die dem Luftschiff einen begeisterten Empfang bereiteten. Nach einem Passagierwechsel stieg der „Graf Zeppelin" wieder auf. Um 9.15 Uhr überflog das Luftschiff Weinheim um 10.45 Uhr Mainz. Es wird heute nachmittag um 15 Uhr in Darmstadt zurückerwartet, wo eine zweite Landung erfolgen soll.

Curtius Spitzenkandidat von Baden.

Karlsruhe, 11. August. (R.) In einer Vertreterversammlung des Landesverbandes Baden den deutschen Volkspartei wurde Reichsaußenminister Dr. Curtius wiederum als Spitzenkandidat aufgestellt.

Nationalsozialisten.

Berlin, 11. August. (R.) 285 Nationalsozialisten, die bei einer Propagandafahrt mit Lastautomobilen aufhetzende Reden hielten, wurden im Südosten der Stadt von der Polizei zwangsweise gestellt. Während ihrer vorübergehenden Unterbringung in einem Dienstgebäude in der Magazinstraße zerschlugen sie dort mehrere Fensterscheiben und brachen einen Wasserleitungshahn ab, so daß der Raum unter Wasser gesetzt wurde.

Ertrunken.

Graz, 11. August. (R.) Beim Ueberqueren der Mur neigte sich ein mit 7 Personen besetztes Fährboot zur Seite, so daß 4 Insassen in den Fluß fielen und ertranken. Die anderen wurden gerettet.

Schülerredner.

Berlin, 11. August. (R.) Auf dem gestrigen deutschen Schülerredewettbewerb erhielt Heinz Bockhacker aus Elberfeld den ersten Preis, eine sechswöchige Reise nach den Vereinigten Staaten. Fünf Schüler erhielten Geldpreise.

Explosion auf einem französischen Kriegsschiff.

London, 11. August. (R.) Einer Lloyd-Meldung zufolge ereignete sich auf dem französischen Kriegsschiff „Bellatrix" im Hafen von Papeete (Tahiti) eine Explosion. 2 Mann fanden dabei den Tod.

Französische Manöver in den Alpen.

Paris, 11. August. (R.) Wie der „Petit Parisien" aus Lyon meldet, sollen gegen Ende des Sommers in den Alpen umfangreiche Manöver stattfinden, an denen vor allem Reservisten teilnehmen sollen. Die Manöver sollen nach dieser Meldung 6 Tage dauern, und mit einer Besichtigung durch Kriegsminister Maginot ihren Abschluß finden.

Die Wirkung der Hitze in Amerika.

St. Louis (Missouri), 10. August. (R.) Infolge der großen Hitze schießt der Mississippi nur noch als ein verhältnismäßig schmaler Kanal durch den mittleren Teil seines breiten Bettes. Zahlreiche kleine Flüsse sind völlig ausgetrocknet.

Vorgehen gegen die Kommunisten in der Türkei.

Konstantinopel, 10. August. (R.) Die Polizei von Stambul verhaftete gestern 34 Personen, darunter 8 Frauen, die im Verdacht stehen, einer geheimen kommunistischen Organisation anzugehören.

Zusammenschluß der tschechoslowakischen kommunistischen Opposition mit der Arbeiterpartei.

Brünn, 10. August. (R.) In Brünn fand heute eine außerordentliche Konferenz der tschechoslowakischen kommunistischen Opposition des ganzen Landes statt, in der über die Vereinigung mit der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei verhandelt wurde. Die Redner betonten, daß die Vereinigung das Ergebnis reifer Erwägungen sei. Die Sozialdemokratie stehe der kommunistischen Opposition am nächsten. Am 1. September soll der organisatorische Zusammenschluß erfolgen.

Regen in Amerika.

Neuyork, 11. August. (R.) Im mittleren Westen der Vereinigten Staaten von Amerika ist der ersehnte Regen nach beinahe sechswöchiger Trockenheit herniedergegangen. Der Regen war von einem Temperaturrückgang begleitet. Das Getreide konnte jedoch größtenteils durch den Regen nicht gerettet werden, da die Frucht infolge der Hitze und Trockenheit verdorrt ist.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Wojewodschaft Posen.

z. **Inowrocław,** 11. August. Sechs Delegierte der Liga Mocarstwowa traten am Sonnabend vom Plac Kasztorny in Inowrocław einen Dauermarsch zu Fuß nach Spała, dem Sommersitz des Staatspräsidenten, an. Sie wollen am 16. d. Mts. beim Staatspräsidenten zu einem Erntefest eintreffen.

k. **Luschwitz** (Kreis Lissa), 11. August. Freiwillige Versteigerung. Die staatliche Domänenverwaltung Luschwitz und Jeseritz verkauft auf dem Wege einer freiwilligen Versteigerung am Donnerstag, dem 14. August, vormittags 9 Uhr sämtliches totes Inventar, u. a. eine Kartoffelsteckmaschine, eine Kunstdüngerstreumaschine, eine Strohpresse, ein Motorpflug, eine Kartoffelsortiermaschine, eine Getreidereinigungsmaschine, Erntekette, altes Geschirr u. v. a. Die Versteigerung findet in der Oberförsterei statt, und zwar gegen sofortige Barzahlung.

k. **Storchnest,** 11. August. Sträflicher Leichtsinn. Dieser Tage beschäftigte sich ein junger Mann auf seinem Hofe mit dem Abschießen von Sperlingen. Ein Schuß ging in das Nachbargehöft und traf die dort anwesende Besitzersfrau. Diese liegt nun, nachdem der Arzt die Kugel auf operativem Wege entfernen mußte, schwer krank darnieder. Dem leichtsinnigen Schützen dürfte diese Sache, abgesehen von dem gerichtlichen Nachspiel, teuer zu stehen kommen.

† **Bojanowo,** 9. August. Am vergangenen Freitag beging der Gärtnereibesitzer A. Poinke mit seiner Frau Gemahlin das Fest der Silbernen Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen wurden dem Jubelpaar zuteil.

† **Hermstal** (Kr. Kolmar), 9. August. Ein teurer Festbraten. Vor ein paar Wochen feierte das Hermann W.sche Ehepaar das Fest der Silbernen Hochzeit. Man schlachtete als Festbraten ein Schweinchen, unterließ jedoch die Untersuchung auf Trichinen. Jetzt kam als Nachtisch ein Strafmandat über den Betrag von 500 Złoty ins Haus geflogen. Wenn es sich nicht um einen Schreibfehler handeln sollte, wäre die Strafe doch wohl sehr hoch bemessen.

Sport und Spiel.

Sieg und Niederlage.

„Austria"—Warta 5:3 und 0:2.

jr. Ein glänzender Ruf ging der Wiener Austria voraus, und sie hat diesen Ruf an beiden Tagen fast restlos bestätigt. Die ehrgeizigen Wartaner werden viel Nutzen aus ihren Gastspielen ziehen können.

Das Wetter schien für den Sonntag nicht besonders günstig zu werden, aber um 4 Uhr lachte und wärmte die Sonne.

Nun die Spiele selbst!

Das Sonnabend-Spiel beginnt mit einem Vorstoß des linken Warta-Flügels; Andrzejewski knallt über den Kasten. In der 3. Minute hat Fontowicz erste Arbeit. Beide Mannschaften können sich noch nicht finden, das Spiel ist etwas farblos und gewinnt nicht so schnell an Ausdruck. 5. Minute: Ecke gegen Warta, von Polens Repräsentativen bravourös abgefangen. Eine unverhoffte Bombe von Kniola kann Kovar nur mit Mühe abwehren. Die Gäste fallen allmählich durch ihr hervorragendes technisches Können auf, dem gegenüber der polnische Meister blaß erscheint. In der 14. Minute wehrt Fontowicz zu schwach ab, und das Führungstor für Austria durch Sindelar ist fertig. Die Stürmerreihe der Grünen ist von dem besten Willen beseelt, was nützt das aber, wenn die zu defensiv spielen „müssenden" Läufer den wohlgemeinten Vorstößen kein starkes Rückgrat verleihen können und die Verteidigung der Gäste famose Zerstörung zeigt. 20. Minute: Wojciechowski schießt aus günstiger Position in die Wolken, was später noch oft passiert. Zuweilen hat man den Eindruck, als ob die Austria-Kämpen nur im effektiven Training sind. Leicht-federnd geht das Zuspiel: berechnetes Kopfspiel, meisterhaftes Abstoppen und trefflich abgepaßte Vorlagen; kurzum, eine hervorragende Ballbehandlung, der Warta manches abgucken konnte und sich tatsächlich auch als gelehriger Schüler erwies. In der 28. Minute produzieren sich Mock und Tandler mit einem „Kabinettstück", das lebhaft applaudiert wird. Bald darauf hat Nausch das Resultat auf 2:0 erhöht. 5 Minuten vor der Pause gelingt es Przybysz, an dem herauslaufenden Tormann einzusenden. Das spornt die Wartaner an, und selbst der schwache Andrzejewski wird zusehends besser, um in der zweiten Halbzeit von den übrigen nicht mehr abzustechen. Eine brenzlige Situation vor dem Tor der Wartaner bringt den Seitenwechsel.

Schon in der 3. Minute nach Wiederbeginn kann Andrzejewski durch Nachschuß den Ausgleich erzwingen, und Warta ist nun längere Zeit tonangebend, der Spielverlauf selten schön und spannend. Aber gerade in dieser Zeitspanne kommen die Oesterreicher zu drei Treffern, von denen besonders der letzte Eindruck macht: ein aus einer prachtvollen Zwei-Spieler-Kombination in die rechte untere Ecke placierter Ball. Ein paar scheinbar derbe Momente gehen schnell vorüber. In der 32. Minute kann Przybysz unerwartet das Resultat des Tages herstellen. Der Innenstürmer der Wartaner hat sich vorzüglich eingespielt, aber er schafft nichts mehr. 5:3 (2:1) haben die Gäste gesiegt, ein immerhin ehrenvolles Ergebnis für Warta. Herr Adamski war ein guter Schiedsrichter. Zuschauer etwa 2000, trotz des Wochentages.

Am Sonntag hatten sich über 4500 Zuschauer eingefunden, um die Revanche der Wartaner mitzuerleben. Sie war zwar verdient aber leider nicht mit einem vollzähligen Gegner erzielt; denn in der 6. Minute der zweiten Halbzeit verlor Austria den rechten Verteidiger, der wegen Armbruchs den Platz verlassen mußte; die Gäste spielten mit 10 Mann. Abgesehen davon konnte Kovar wegen Fingerverletzung nicht mitmachen; für ihn sprang der Mittelstürmer Sindelar ein, was natürlich eine etwas abträgliche Umstellung der Mannschaft erforderlich machte. Die Wartaner, die in ihrem vollgrünen Dreß weit gefälliger aussahen als am „Wochenende", traten mit Stalinski, dem immer noch aktiven „Veteranen", und Śmiglak an, der freilich zuweilen durch sein scharfes Spiel auffiel.

Auch das Sonntagsspiel stand auf hohem Niveau, wenngleich es hier und da derb vorkommen mochte. Die Wiener zeigten sich wieder als Künstler der Raumgewinnung und Ballbehandlung, selbst dann, als die Stürmerreihe mit vier Mann spielte. Bis zum Seitenwechsel konnte nichts Zählbares erzielt werden. Erst als durch den bedauernswerten Zwischenfall in die Reihen der Gäste eine Bresche geschlagen war, kam „Warta" zu den entscheidenden Treffern: in der 13. Minute durch einen Flachschuß von Kniola und in der 16. Minute durch einen Kopfball von Przbysz. Die Grünen hatten den Wind im Rücken, weiter das Heft in der Hand. Austria konnte das Resultat nicht mehr ändern.

Schiedsrichter Rosala reichlich unentschlossen. Warum konnte nicht Herr Nawrocki schiedsrichtern?

„Europa" — „Legja" 1:1.

Die spanische Mannschaft „Europa", die Posen „achselzuckend" übersehen hat, konnte am Sonnabend gegen die Warschauer „Legja" nur ein Remis erzwingen.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Erkältungskrankheiten.** Zur Verhütung von Erkältungskrankheiten und als wirksames Heilmittel gegen Grippe wird mit Erfolg Togal angewendet. Seine große Beliebtheit beruht auf vielen ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Aerzte und Kliniken damit erzielten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

Otto Reigers u. Frau Maria geb. Bitter.

Gollzen, den 9. August 1930.
Kreis Züllichau.

Als zweite Siegerin traf heute ein gesundes Mädchen ein.

Wolfgang von Detmering u. Frau Ingeborg geb. Bitter.

Nagradowice, den 11. August 1930.
Post Tulce.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Emilie Sitz
geb. **Arndt**
im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.

Podgłębocki, den 9. August 1930.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 13. d. Mts. nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.